

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Militäres Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 83.

Freitag den 8. April.

1898.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nr. unseres Blattes Sonntag d. 10. April. Die Expedition.

Die preussische Centralgenossenschaftskasse und die Reichsbank.

Im Herrenhause ist neulich der Kampf gegen die Reichsbank in einer originellen Form geführt worden. Die Agrarier haben die Reichsbank, bezw. den Reichsbankpräsidenten Koch verächtlich, einen ihren Wünschen nicht entsprechenden Einfluß auf die Leitung der preussischen Centralgenossenschaftskasse ausgeübt zu haben in dem Sinne, daß die letztere auf Grund der neuen, am 1. April d. in Kraft getretenen Vorschriften dahin arbeitet, daß der Kredit, den die Kasse den Centralgenossenschaften bez. den Genossenschaften einräumt, ausschließlich Personalcredit sein und nur nach Maßgabe des tatsächlichen Einkommens zugestanden werden soll. Man hat herausgefunden, daß diese neue Praxis der Centralkasse sich verjüngten der Reichsbank in einer für die Interessenten bedenklichen Weise annähert. Und Präsident Koch stieß dem Fuß den Boden aus, als er in seiner im übrigen mit der Centralgenossenschaftskasse sympathisierenden Rede dem Zweifel Ausdruck gab, ob diese Kasse einen niedrigen Zinsfuß dauernd werde halten können und dabei die Vermutung aussprach, die Verwaltung habe das selbst gefühlt, indem sie sich für den Fall, daß die Verhältnisse sich außergewöhnlich gestalten, die Erhöhung des Zinsfußes im Contocorrentverlehr vorbehalten habe. Es genügt, daß Herr Dr. Koch die Schrift eines der Direktoren der Centralkasse, Dr. Heiligenstadt, als interessant und lehrreich bezeichnete, um diesen, „der aus der Reichsbank herübergekommen ist“, als den Urheber der beschlossenen Änderungen in der Geschäftsführung zu verächtlichen. Herr von Klüppel, der im Auftrage der Genossenschaftskasse der Provinz Brandenburg sprach, versuchte auf diese Weise den Einspruch zu rechtfertigen, den nach seiner Behauptung sämtliche Verbandsstellen bis auf eine (Pomm.) gegen die neuen Geschäftsbedingungen geltend gemacht hätten. Der Finanzminister beichtigte diese Angabe dahin, daß nur fünf (von 40) Kassen sich, aber ohne Angabe von Gründen, vorläufig geweigert hätten, die neuen Grundzüge anzunehmen. Eine Anzahl anderer hätten dieselben gebilligt, andere hätten sich noch nicht erklärt. Namentlich scheinen gewisse Verbandsstellen Anstoß daran zu nehmen, daß sie gehalten sein sollen, vierteljährlich eine Bilanz vorzulegen, daß sie ferner jährliche Berichte über die Geschäftsabwicklung der einzelnen Genossenschaften darüber, wie in denselben das Geld genommen und wie es wieder zurückgezahlt wird, erstatten sollen. Namentlich aber scheint die Beschränkung des Credits auf den Personalcredit Aergernis hervorgerufen. Der Finanzminister setzte auseinander, man habe die Reichsbank deshalb nicht als Staatsinstitut konstituiert, weil in einem jeden solchen Staatsinstitut eine gewisse Gefahr liege; gar zu leicht erlebe der Glaube: jetzt steht der Staat hinter der Sache; dessen Besitz ist unendlich und von dem kann man Mittel fordern jeder Art, Wohlwollen und Güte nach allen Richtungen. „Dieser Glaube, fuhr Herr von Klüppel fort, war hier auch im Anfang wohl an manchen Stellen ausgebildet; es sind dadurch im Anfange allerdings in der Verwaltung manche Schwierigkeiten entstanden und diese Geschäftsvorschriften und Grundzüge, welche wir jetzt festgesetzt haben, sind eben ein Produkt der Erfahrungen, die wir in der

Zwischenzeit gemacht haben, Leute die sich bloß zusammenstehen, um drückende andere Schulden abzulösen, Realcreditschulden zu bezahlen und die es, weil sie keinen Realcredit mehr haben, nun versuchen, unter der Form des Personalcredits sich zu helfen, Genossenschaften, die den falschen Namen „wirtschaftliche Genossenschaften“ annehmen, aber in Wahrheit „Bummelgesellschaften“ sind, die, meine Herren, können wir „auf die Dauer“ nicht brauchen. . . . Wenn jemand ein Lagerhaus oder eine Scheune oder einen Stall bauen will und er fordert dafür Personalcredit, so fordert er ihn nicht zur Ergänzung und Stärkung seines Betriebskapitals, sondern für Zwecke, die es ihm unmöglich machen, in gegebener Zeit zurückzahlen“. In der Berichtslatter der Commission, Herr v. Graß, war noch etwas deutlicher, indem er bemerkte, „man habe bisher angenommen, daß es wohl zulässig sein könne, der Landwirtschaft dadurch zu Hilfe zu kommen, daß man ihr die Anlagen, Einrichtungen und Meliorationen, ja sogar den Bau von Fabriken auf Grund eines solchen Credits erleichtere“. In der Commission sei übereinstimmend die Meinung laut geworden, daß es die erste Aufgabe der Bank sei, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß der zu gewöhnliche Credit, ein Credit zu kurzen Fristen sein müsse. Auch darin liegt eine Annäherung an die Verwaltungsgrundzüge der Reichsbank. Man würde aber sehr irren, wenn man daraus den Schluss ziehen wollte, daß die Agrarier ihren Kampf gegen die Reichsbank einstellen würden. Im Gegentheil, je mehr die Verwaltungspraxis der Reichsbank auf diejenige der Centralgenossenschaftskasse abwärts, um so lebhafter wird das Bestreben derjenigen, deren Ideal „Bummelgesellschaften“ sind, dahin gerichtet sein, eine Degeneration der Reichsbank zu erzwingen, welche dieselbe zur Rettung der überhäudelten Landwirtschaft befähigt. Als Motto für diese Gründung empfiehlt sich dann das: „Nach uns die Sintfluth“.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ein österreichisch-ungarischer Kroatier fand am Dienstag, nachdem im gemeinsamen Ministerrat unter Vorsitz des Grafen Galuchowsky das gemeinsame Budget für 1899 festgesetzt worden, unter dem Vorsitz des Kaisers in Wien statt. An dem Kronrath nahmen die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten sowie die beiderseitigen Finanzminister Theil. In demselben wurde das Budget endgültig festgesetzt und die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen vereinbart. Der ungarische Finanzminister Dr. v. Lufaky, der am Vormittag vom Kaiser in Privataudienz empfangen war, hatte hierauf eine eingehende Besprechung mit dem österreichischen Finanzminister Dr. v. Kailf. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und Finanzminister v. Lufaky kehrten am Nachmittag nach Budapest zurück. — Die Konstituierung der ungarischen Deputation wird erst nach Odra erfolgen. — Zur Sprachenfrage in Oesterreich-Ungarn das Krakrauer Polenblatt „Gaz“ in einem vielfach bemernten Wiener Briefe an, der Ministerpräsident Graf Thun werde nach den Oesterreicher eine Erklärung bezüglich der Regelung der Sprachenfrage abgeben. Die Regierung werde vor allem dahin wirken, daß die interessierten Parteien zu gemeinsamen Beratungen über die Sprachenfrage zusammenzutreten und werde die Arbeiter einer zu diesem Zweck zu wählenden parlamentarischen Commission nach Kräften fördern. — Für die Marineverträge in Oesterreich-Ungarn sind im Ministerrat die ursprünglichen Forderungen derartig gestiftet worden, daß „eine übermäßige Belastung des gemeinsamen Budgets vermieden wird“. Nach der „Neuen Fr. Pr.“ hat der Ministerrat am Dienstag die zuerst von der Marineverwaltung geforderte Summe von 55 Mill. Gulden nahezu auf die Hälfte herabgesetzt.

Frankreich. Mit dem französischen

Budget spielen Kammer und Senat noch eine Weile Fangball. Die Deputirtenkammer nahm in der Vormittagsitzung am Mittwoch das Budget, welches vom Senat zurückkam, an, stellte jedoch einige Kreditforderungen, die vom Senat gestützt waren, wieder her. Nachmittags wurde das Budget wieder dem Senat überwiesen. — Die Entschlüsse über Esterhazy aus dem Pariser „Siecle“ wird die deutsche Regierung auf sich beruhen lassen und seiner Erwiderung würdigen. Wie der Berliner Correspondent der „Frank. Ztg.“ seinem Blatte telegraphirt, hat in Sachen Dreyfus die deutsche Regierung rechtzeitig und wahrheitsgemäß gesagt, was sie zu sagen hatte. Wenn jetzt in französischen Blättern ein anderer französischer Offizier, Esterhazy, der Vergehene beschuldigt wird, wegen deren Dreyfus verurtheilt worden ist, so ist das eine Angelegenheit, welche die französische Regierung und die französische Seeresleitung angeht, namentlich diejenigen, die ihre Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus offen ausgesprochen und den jetzt beschuldigten Offizier eben so offen in Schutz genommen haben. Diese, die auch an die Zuverlässigkeit der von der deutschen Regierung in Sachen Dreyfus abgegebenen Erklärung nicht geglaubt zu haben scheinen, haben gewiß das nächste Interesse, Zweifel und etwaige Irrthümer aufzuklären. Dem „Dank. Cor.“ wird zu derselben Sache anscheinend offiziös aus Berlin gemeldet, die angebliche Enthüllung des Pariser „Siecle“ über Beziehungen zwischen dem früheren Militär-Minister von Schwarzkoppen und dem Grafen Esterhazy werde „an maßgebender Stelle“ lediglich als ein Versuch angesehen, eine Aenderung von beiderseitiger deutscher Seite zu provozieren. Dieser Versuch ist aber ganz unsichtlos.

Dänemark. Die Neuwahlen zum dänischen Folkething, die am Dienstag vollzogen wurden, haben der Linken einen beträchtlichen Zuwachs gebracht. Gewählt wurden 15 Konservative, 23 Moderate der Linken, 63 Radikale der Linken und 12 Sozialisten. Wähler zählte der Folkething 24 Konservative, 25 Moderate der Linken, 55 Radikale der Linken und 9 Sozialisten. Die radikale Linke gewann also die Mehrheit im Folkething.

Spanien. Auf den Philippinen ist nach dem Madrider „Imparcial“ jüngst die Ruhe durch einen ersten Zwischenfall gestört worden. Die Behörden hatten Wind davon bekommen, daß sich in einem Hause der Kambofrage in Manila eine ziemlich große Anzahl Mitglieder eines neuen „Katiwaan“ (Geheimbund) versammelt hatten, um über einen Handstreich zu beraten. Die Gendarmerie umstellte das Haus, drang ein und fand 80 mit Messern bewaffnete Verschworene, die sich weigerten, sich zu ergeben. Es kam infolge dessen zum Kampf, wobei 10 Verschworene getödtet, 3 verwundet und die übrigen gefangen genommen wurden. Auch mehrere Gendarmen wurden verwundet. Der Vorfall hat in Manila großen Eindruck gemacht und es herrschte während mehrerer Stunden erste Verwirrung. Das Ereigniß wirkt jedenfalls ein merkwürdiges Licht auf die angebliche Verfassung der Gemüther, freilich erfahren die mit den Verhältnissen Vertrauten dabei nichts Neues. Augenscheinlich wird an den Vertheidigungswerken der Stadt gearbeitet für den Fall eines Angriffs amerikanischer Kriegsschiffe.

Griechenland. Im griechischen Ministerium greift die Krisis weiter um sich. König Georg genehmigte vor seiner Abreise nach Ajia Laura das Entlassungsgeheiß des Marineministers, dessen Funktionen der Minister des Innern vorläufig versehen wird. Der Finanzminister, der seine Entlassung nachgesucht hatte, wird, wie schon gemeldet, voraussichtlich bis Beginn der Wirksamkeit der internationalen Kontrolle im Amt bleiben; im Fall er dennoch schon jetzt aufgeben sollte, werden Jaimis oder Karapanos das Finanzministerium übernehmen.

Südamerika. Die Vertreibung der süd-

afrikanischen Republik in Europa hat Staatssekretär Dr. Leyds übernommen. Er wird im Haag seinen Wohnsitz aufschlagen.

Ägypten. Zum Sudanfeldzug wird der „Times“ vom Albara gemeldet: Eine zur Erkundung der Stellung der Dewische unternommene Bewegung führte zu einem heftigen Gefecht mit dem Feinde, der in geschlossener Streitmacht anrückte, aber zurückgetrieben wurde und dabei 200 Mann verlor. Auf englischer Seite wurden 6 Mann getödtet und 10 verwundet.

Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Die Botschaft Mc. Kinlens, von der die Entscheidung über Krieg oder Frieden abhängig sein wird, ist noch immer nicht erschienen. Einzelne amerikanische Blätter wollen allerdings schon in der Lage sein, etwas über den Inhalt der folgenschweren Rundgebung zu wissen. Was sie darüber mittheilen, befähigt leider, das wenig Aussicht zur friedlichen Beilegung des Conflicts mehr vorhanden ist. Die Botschaft wird der New Yorker „Post“ zufolge besagen, Spanien habe seine völlige Unfähigkeit, zu regieren, bewiesen; der amerikanische Handel habe Schaden erlitten, die Existenz amerikanischer Besitzungen werde durch die gegenwärtigen Zustände gefährdet. Die Botschaft mache Spanien für den Unfall der „Maine“ verantwortlich; sie mache zwar keinen direkten Vorschlag, aber gebe deutlich der Ansicht Ausdruck, daß eine bewaffnete Intervention die Ordnung und den Frieden wiederherstellen werde. Die Botschaft empfehle nicht die Anerkennung der Unabhängigkeit Kubas, da die Aufständischen keine angemessene Regierungsform eingeleitet hätten. Die Botschaft, welche gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung sei, erkläre, die Vereinigten Staaten würden alle weiteren Verhandlungen einstellen und keine Vermittelung annehmen. — Auch der „New York Herald“ erzählt aus Washington, die Botschaft solle nach einer zweifelhafteu Duell eine Intervention mittels Gewalt in sich schließen; die Botschaft bilde eine Anklageschrift gegen Spanien von solcher Schärfe, daß die Fortführung der diplomatischen Beziehungen unmöglich sei. Die formelle Ueberweisung Woodruffs werde wahrscheinlich gleichzeitig mit der Uebergabe der Botschaft an den Congress erfolgen.

In demselben Sinn sind auch die übrigen Nachrichten aus Amerika gehalten. Die Mitglieder des Repräsentantenhauses sind am Dienstag davon benachrichtigt worden, daß Schiffe nach Habana entsendet sind, um den amerikanischen Consul Lee und die übrigen Consulsbeamten an Bord zu nehmen. Alle Amerikaner wünschten Kubas zu verlassen. Lee telegraphirte aus Habana, daß es ihm im Falle der Kriegserklärung unmöglich sei, die amerikanischen Staatsangehörigen vor Sonntag von Kubas zu befördern. Dem New-Yorker „Journal“ wird aus Habana gemeldet, Generalconsul Lee habe allen dort wohnenden Angehörigen der Vereinigten Staaten bekanntgegeben, sie müßten bereit sein, Kubas noch am Dienstag zu verlassen. — Demselben Blatt wird aus San Domingo telegraphirt, es verlautete dort, die Vereinigten Staaten hätten sich die Kontrolle über eine Insel in der Samana-Bucht als Kostenstation gesichert; große Mengen Kohlen trafen dort ein.

Weitere Nachrichten vom Mittwoch bestätigen den Ernst der Lage. Wie eine Depesche der „New York Times“ aus Washington meldet, wird ein fliegendes Geschwader unter dem Befehle des Commodore Schley innerhalb 24 oder 48 Stunden wahrscheinlich nach den Kanarischen Inseln abgehen.

Daß übrigens nicht alle Kreise des amerikanischen Volkes vom Kriegsfieber angesteckt sind, beweist die Nachricht, wonach die Mitglieder des Congresses etwa 20 Depeschen von Bankiers und Gesellschaften mit der Bitte empfangen, eine weise Politik des Friedens zu unterstützen. Auch Präsident Mac Kinley erhielt Depeschen ähnlichen Inhalts.

Eine Sensationsmeldung, die mit aller Vorsicht aufzunehmen ist, bringt die hinsichtlich der Güte ihrer Nachrichten nicht in bestem Ruf stehende „Internat. Correspondenz“. In Madrid soll aus Lissabon eine vertrauliche Mittheilung eingegangen sein, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten durch Agenten die Salvages in Letan ankaufen lassen will. Das sind drei kleine Inseln mit einer Oberfläche von wenigen Quadratkilometern zwischen Madeira und Teneriffa, die bisher nur als Jagdgebiet benutzt wurden und eine politische Verwaltung noch nicht hatten. Sie wurden bisher als portugiesischer Besitz angesehen, weshalb die nordamerikanische Regierung die Besitzrechte Portugals zu erwerben sucht. Dieses ist kaum in der Lage, das Angebot grundsätzlich zurückzuweisen, da gleichzeitig England als Käuferwerber für die Inseln aufgetreten ist, ebenso wie England schon vor einigen Jahren die in der Nähe gelegenen

kleinen Defetos-Inseln von Portugal erworben hat. Sollte Nordamerika die Inseln erwerben, so hätten damit die Vereinigten Staaten zum ersten Male politisch in das Herrschaftsgebiet der europäischen Mächte eingegriffen.

Ueber Schiffsanläufe der Vereinigten Staaten wird einem Berliner Blatt aus Hamburg gemeldet, daß Amerika dort schnellfahrende Schiffe anzulassen sucht. Ein amerikanischer Regierungsvertreter soll der America-Linie die Schnellbampfer „Columbia“ und „Normanna“ abgekauft haben. Aus Spanien liegen keine Nachrichten von Belang vor. Am Dienstag wurde beim Verlassen des Palais Sagasta um neue Nachrichten befragt, er verweigerte jedoch jede Auskunft hierüber; nur auf die Frage, an welchem Tage er den Ministerrath einzuberufen gedenke, antwortete er, er erwarte eine Depesche aus Washington und werde danach über die Zusammenberufung entscheiden. — Zwei Compagnien Artillerie und zwei Jäger-Bataillone sind am Dienstag in Cadix eingetroffen worden, um über die Kanarischen Inseln nach Habana zu gehen. Fünf weitere Bataillone wurden hierher beordert. Die freiwilligen Bataillone sind zu einer Brigade zusammengestellt und werden Artillerie erhalten.

Ueber die Vermittelungs-Versuche des Papstes und der europäischen Großmächte gehen die Nachrichten wirr durcheinander. Sicher ist nur, daß man in Amerika durch das Anerbieten des Papstes in höchstem Maße verärgert worden ist. — Bei Besprechung des spanisch-amerikanischen Streitfalles bemerkt das russische Regierungsorgan „Journal de St. Petersburg“: Man kann nur wünschen, daß eine freundliche Lösung erfolge dert, daß man nicht einen Conflict entzünden sieht, der in so vielen Beziehungen so beklagenswerth wäre.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Das Kaiserpaar unternahm gestern früh 9 Uhr einen längeren Spaziergang in den Wald. Heute wird das Kaiserpaar nebst Gefolge in der Schloßkapelle vom General-Superintendenten Dr. Orphaner das Abendmahl empfangen. Der Kaiser wird voraussichtlich noch bis Ende nächster Woche in Homburg bleiben; die Prinzgen reisen sofort nach Stern wieder nach Plön zurück, während die jüngsten kaiserlichen Kinder von Berlin in Homburg erwartet werden. — Der Kaiser wird in der dritten Aprilwoche zur Auerhahnjagd nach Schlis fahren. Am Dienstag Vormittag empfing der Kaiser den Kriegsminister in Homburg v. d. Höhe.

(König Otto von Bayern) ist an einer Nierenentzündung erkrankt. Gefahr scheint jedoch für den geisteskranken Monarchen nicht vorhanden zu sein. Der König, der am 27. d. M. sein 50. Lebensjahr vollendet, befindet sich seit 11 Jahren in der ärztlichen Behandlung des Obermedizinalraths Grafen.

Gegen die Gründung eines Verbandes der Vereine ehemaliger Unteroffiziere der deutschen Armee und Marine haben der Kriegsminister und der Minister des Innern Einspruch erhoben, weil berartige Sonderverbände im Interesse des gesammten Kriegeswesens nicht gebilligt werden könnten.

Der Deutsche Bund für Bodenbesitzreform hat in seiner dieser Tage zu Berlin abgehaltenen Generalversammlung eine Programmänderung vorgenommen, und zwar dahingehend, daß von der Verstaatlichung bez. Communalisirung des Grundbesitzes und Bodens Abstand genommen und für Stadt und Land eine Reihe von Einzelorderungen aufgestellt werde. An der Spitze des neuen Programms steht die Ueberführung des Realcredits in öffentliche Hand. Ferner wird verlangt die Vergrößerung des Gemeindegrenzbereiches und des Almendes, das Catengungsrecht der Gemeinden, Heranziehung der Adjacenten bei städtischen Aufwendungen, Unterstützung der Baugenossenschaften mit gemeinschaftlichem Eigentum. Ferner Vorlaufsrechte der Gemeinden bezw. des Staates bei allen Zwangsverkäufen, planmäßige innere Colonisation, Verhinderung gemeinschaftlicher Ausnutzung der Naturkräfte und monopolistischer Betriebe. Nach dieser Programmänderung wurde auch der Name des Bundes geändert, er heißt jetzt Bund der deutschen Bodenreformer. Der bisherige Bundesvorsitzende, Fabrikbesitzer Freese, der eine Wiederwahl ablehnen mußte, wurde zum Ehrenvorsitzenden des Bundes gewählt. Erster Vorsitzender wurde der Herausgeber der „Deutschen Volkstimme“ Adolf Damalsche.

(Graf Loe) der Vorsitzende des „Rheinischen Bauernvereins“, gehört bekanntlich zu den ersten Unterzeichnern des wirtschaftlichen Sammelbundes auftrags. Da kann es nicht weiter überflüssig sein, daß die „Rhein. Volkstimme“, das Organ des Vereins, erklärt, mit einer Erhöhung

des Getreidepreises auf 5 Mark nicht ganz einverstanden zu sein. Der Getreideprell müsse so normirt werden, daß der Doppelcentner Weizen zum mindesten einen Preis von 21 Mk., der Doppelcentner Roggen einen Preis von 17 Mk. habe. Das sind mit einem kleinen Zuschlag die „Durchschnittssätze“ des Antrags Rath, die selbst der Bund der Landwirthe nur in der Vertheidigung eines „mittleren Preises“ als eine der berechtigten Forderungen der Landwirtschaft aufrecht hält.

(Ein neuer Beitrag zu dem vielbesprochenen Kapitel vom „groben Unfug“) kommt aus Magdeburg. Die dortige „Volkstimme“ hatte in einer vier Zeilen umfassenden Notiz die Nachricht gebracht: „Zwei Schulkente, die den Termin veräußerten, wurden mit 10 Mk. Geldstrafe belegt.“ Infolge dieser Notiz wurde Anklage wegen „groben Unfugs“ gegen das Blatt erhoben, da nur ein Schullehrer den Termin veräußert hatte. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht endigte mit Freisprechung. Selbst der Antragsanwalt beantragte Freisprechung. Er führte aus: Dem Publikum sei es gleichgültig, ob ein oder zwei Schulkente ihren Terminveräußerung bestraft worden seien; „benutzungslos“ sei es nicht worden, so daß „grober Unfug“ nicht vorliege. Sollte der Artikel publizirt worden sein zur „Verhöhnung der Polizei“, dann hätte Strafanklage wegen Verleumdung gestellt werden müssen. Dieser liege nicht vor. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Provinz und Umgegend.

Meiningen, 5. April. Ein vom Postamt Sulz nach Hilborshausen gerichtetes Geldbrieft mit 5000 Mark Inhalt kam in der Nacht vom 1. auf den 2. April auf dem Bahnhof Grimmenthal auf zunächst unerklärliche Weise abhanden. Das Geld bestand aus 100 Markscheinen und Goldrollen. Am Sonntag früh fand man nun, wie die S.-Ztg. berichtet, zwischen dem Bahnhof Grimmenthal, in dessen Posträumen der Diebstahl aufgeföhrt sein mußte, und dem Dete Einhausen, längs des Bahndammes hingelegt oder hingekreuzt, zur freudigen Uebertragung der interessirten Postbeamten eine große Summe Geldes in Scheinen und Rollen, im Ganzen 3860 Mark. Das Geld stammte aus dem entwendeten Geldbrieft. Aus der Art und Weise, wie das Geld am Bahndamme lag, konnte man den Schluß ziehen, daß der Dieb den Verdict auf die Fahrpostbeamten habe setzen wollen, indem er die Meinung aufkommen lassen wollte, daß einer der letzteren das Geld entwendet und einen Theil desselben während der Fahrt zum Fenster hinausgeworfen habe. Wegen des Diebstahls hätte man nunmehr gegen den Postschaffner Krämer von Grimmenthal Verdict geschöpft und diesen erstlich ins Verhör genommen. Schließlich gelang auch Krämer den Diebstahl sowie die Manipulationen mit den 3860 Mark am Bahndamme ein. Die fehlenden 1040 Mark hatte der Postdieb in der Nähe des Dete Vertheil auf freiem Felde versteckt. Da nun doch einmal sein Spiel verloren war, so sträubte er sich nicht, seine Vorgelegen nach dem Verdict zu führen, in dem man auch richtig den Rest der gestohlenen Summe vorfand. Krämer wurde ins Untersuchungsgefängnis nach Meiningen abgeführt.

Magdeburg, 4. April. Der Justizrath des Magdeburger Vereins für Landwirtschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen hielt am letzten Sonnabend eine Sitzung ab, in der das Programm zu dem vom 7. bis 10. Juni auf dem kleinen Graueranger Platz stattfindenden Pferdemarkt festgesetzt wurde.

Blauen i. V., 4. April. Von einem hiesigen Geistlichen wurden mit Genehmigung des Kultusministeriums zehn Knaben von der Confirmation zurückgewiesen, weil sie in letzter Zeit gestohlen hätten. Zwei davon haben sich eines schweren Diebstahls schuldig gemacht.

Neuden, 4. April. Eine gefährliche Wasserpartie unternahm gestern ein aus Zeiß mit dem Eisenbahnzuge hier angekommen junger Mensch, der zu seinen Eltern nach Traupitz wollte. Trotz geeigneter Vorstellungen nahm er seinen Weg durch die von dem Hochwasser der Elster überspülte Gegend und gelangte auch, zum Theil schwimmend, bis an Goldschahn, wo ihn jedoch die Kräfte verließen. Auf seine Hilferufe kamen Leute herbei, die ihn mittels Rabnes retteten. Jedemfalls war es ein derbes Wagnis, die ziemlich weite Strecke durch die starke Strömung zurückzulegen.

Leipzig, 4. April. Eine Vereinfachung der Schulschrift wird vom Leipziger Lehrerverein angeregt; dieser hat beim geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Lehrervereins beantragt, Schritte zu thun, daß in der Schule nur ein, und zwar das sogenannte lateinische Schreib- und Druckalphabet gelehrt werde.

Fertige Herren-Wäsche

Oberhemden — Serviteurs — Kragen — Manschetten — Hülspfe — Cravatten — Taschentücher
 Sosensträger — Handschuhe — Schirme etc.

empfeilt in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

Neumarkt II.

Nr. 2855 der „Illustrirten Zeitung“ bitte ich einmal zu lesen und sich dann ein eigenes Urtheil über **Columbia-, Hartford- und Vedette-Fahrräder**

der Pope Manufacturing-Compagnie Hartford, C.

(selbst das billigste dieser Räder ist vorzüglich) zu bilden. Ich habe den darin interessanten Ausführungen nur noch hinzuzufügen, daß Reparaturen, mit denen bei einigermaßen guter Behandlung gar nicht zu rechnen ist, mindestens ebenso schnell — geringfügige von einem zum anderen Tage — ausgeführt werden, wie an jedem inländischen Fabrikat. Für Alles ist vom Werke gesorgt.

Vertreter für Merseburg und Umgegend:

Emil Pursche, Neumarkt Nr. 73.

Schuhwaaren

Für Erwachsene und Kinder in allen Preislagen, schwarz und farbig, empfehle in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen. Desgleichen empfehle ich

alle Leder-Conservierungsmittel und Wiener Wische.

Hofmarkt 12. **Paul Exner,** Hofmarkt 12.

Aufertigung nach Maass unter weitgehendster Garantie u. Reparaturen.

Café Roland,

Halle a. S., Marktplat., Inh.: Fritz Seelmeier.

Elegant eingerichtete Café I. Ranges. Sehenswerth durch seine Wand-Relieffbilder. Aufmerksamkeit Bedienung. Große Auswahl von Zeitschriften und Zeitungen. Tag und Nacht geöffnet.

Britelstfabrik zu Lückendorf.

(Station der Merseburg-Mühlener Eisenbahn)

empfeilt ihre Fabrikate bei Abholung ab Preis zu von jetzt ab

ermässigten Sommerpreise.

Die Britel sind bekräftigt und hinterlassen wenig Abde. (67/649)

Theater in der „Fankenburg“.

Donntag den 10. April 1898 (I. Osterfeierstag)

Der Sonnwendhof

oder Der Brand der Pfanz-Schmiede.

Vollständiges Spiel in 5 Acten von G. v. Mosenthal.

Inszenirt von Mitgliedern des Theater-Circls „Borussia“.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Eintrittsgeld 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Vorau lobter freundlich ein

Frankenschweiger Gemüse-Conserven,

11. Stangenspargel 2 Pf. Dose v. 140 Pf. an.
 11. Schnittspargel " " 70 " an.
 11. junge Erbsen " " 70 " an.
 11. junge Schnittbohnen " " 35 Pf. an.

Markt 6. **Paul Näher.**

4200 Mark zur Zufriedenheit. Morgen Sonnabend Abend **Salzknochen.** R. Rudolph.

Der 1. Juli auf sichere Hypothek auszuliehen. Gotthardstr. 45. Raheres

Zum Schutze der Pferde gegen Erkältung empfiehlt



Besser und billiger als Lederdecken. Unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer. Außerdem halte **Wagen-, Dresch-, Locomobil-, Cowry-, Diemen- u. Saatplanen** bestens empfohlen.

Ed. Klauss.

Damenpuk:

Blumen, Bänder, Federn, Set etc.

In **Strohütten** unerreichter **Farben- und Formen-Reichthum.** Billigste Preise. Streng reelle Bedienung.

Franz Lorenz, Merseburg, Ecke Entenplan. H. Ritterstr. 2.

Schering's Napsin-Crem

nach Bericht vom Sch. Med. Rector Dr. C. Scherich, heftigsten Krampf-Sett **Verdauungsbeschwerden, Sobrennen, Magenverdrückung,** die folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und in ganz besonders heissen und kühlen Monaten zu empfehlen. Die einzige Reichthum Düfte und angenehmen Zuständen an nervöser **Wagenschwäche** helfen. Preis 1/2 Pf. 3 W. 1/2 Pf. 1.50 W. Berlin N. **Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 10.** Wiederlegen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Allen weiteren Anträgen. Schering's Berlin-Gesellschaft.

Spezial-Erfahrung empfohlen: **Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke.**

Die größte Auswahl

geschmackvoll garnirter Süte und sämtlicher Puzartikel findet jede Dame unstreitig im **Großen Spezial-Puz-Geichäft**

Burgstr. Nr. 5. **B. Pulvermacher.** Burgstr. Nr. 5.

In Damen-Mänteln, -Kragen, -Jackets, -Capes, -Costumes,
Kinder-Mänteln und -Jacken

bieten die Lager alle letzterjährenen Neuheiten der Saison in überaus reicher Auswahl.

Verkauf zu bekannt niedrigsten Preisen am Platze.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

S. Weiss, Merseburg

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

In allen Artikeln der **Herren- und Knaben-Moden** bietet mein **reich ausgestattetes Lager:**
Neuheiten der Saison. Massen-Auswahl. Gediegenste exacte Herstellung.

Alpente Neuheiten

in Knaben-Anzügen

in den einfachsten sowie feinsten Genres
bei größter Preiswürdigkeit.

**Frühjahrs-Paletots
Mäntel**

**Havelocks
Gummi-Mäntel mit Stoffbezug
Jagd- und Haus-Joppen**
in jeder Preislage bis zu den feinsten Qualitäten.

Abtheilung für bessere Herren- und Knaben-Garderoben.

Große Auswahl in fertigen **Herren-Jacket- u. Rockanzügen** von 10 Mk. an,

Jünglings- u. Kinderanzügen von 5 Mk. an,

Kinder-Anzügen von 1,50 Mk. an

bis zu den besten Qualitäten in allen Neuheiten der Saison.

Große Auswahl in **Sport- u. Touristen-Anzügen u. -Joppen.**

Auszug Radlerfreund, geschliffen,
bestehend aus Joppe, Hose u. Mütze für 17,50 Mk.

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe zum Ausschnitt.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für gutes Passen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

hochfeine
**Ringäpfel,
Birnen,
Aprikosen,
Pflaumen**
empfiehlt
A. B. Sauerbrey.
Zum bevorstehenden Feste
offert:
Puter und Puterhennen,
Krauthähnchen,
Poularden, junge Tauben,
Suppenhühner,
wilde Kaninchen
à Stück Mk. 1 00.
E. Wolf, Hofmarkt.

Shlipse, Cravatten, Chemisets,
Serviteurs, Kragen, Manschetten.
Damenkragen, Manschetten,
Schleifen, Rüschen u. Corsetts
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Carl Stürzebecher,
Burgstraße 12.

R. Schmidt, Seiten-
bentel 2.
entwirft
gute starke rindl. Männer-Halbstiefeln 6.- Mk.
Kinder-Schuhe von 50 Mk. an.
Knaben-Stiefeln 4.- " "
Damen-Promenaden-Schuhe 3,50 " "
" " " " 1,70 " "
" " " " 4,50 " "
" " " " 6.- " "
Herren-
und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-
waren in größter Auswahl.
Beisetzungen nach Maass und Repa-
raturen schnell und gut.
Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Oberbreitestraße 5,
Eingang Schmalestraße.
Weißnäheri Ww. Lühr.
Hierzu eine Beilage.

Zu den Vorgängen in Opiasen.

Im englischen Unterhause sowohl wie im Oberhause hat die Regierung durch ihre Vertreter Lord Balfour und den Herzog von Devonshire am Dienstag über die Ereignisse in China Erklärungen abgegeben lassen, welche den Zweck verfolgen, beruhigend zu wirken. Die englischen Interessen sind nach den Äußerungen der beiden Regierungsveteren in jeder Beziehung vollkommen gewahrt und dem Vorgehen Russlands ist durch den Besitz von Weihaiwei ein Gegengewicht geboten. Die Erklärungen der Minister haben nicht überall Beifall gefunden. Nur der „Daily Telegraph“ lobt die Geschicklichkeit, den Muth und die Vorsicht der Regierungspolitik rückhaltlos. Die „Times“ sagt, die Erklärungen würden wenigstens theilweise die Besorgnisse beseitigen, wonach das Land die jüngsten Ereignisse in China beobachtet. „Daily Chronicle“ zeugt die britische Diplomatie großer Schwäche und will sich erst zu einer andern Ansicht bekehren, wenn der demnächst zu veröfentlichte Schriftwechsel ein Bündniß mit Japan und eine Verständigung mit Deutschland, das nicht nur auf Opiasen beschränkt sei, ergeben solle.

Als französische Forderungen, die von China bewilligt sind, bezeichnet die „Times“ in einem Besinger Telegramm: Nichtentäußerung irgend eines Theiles von Kwangtung, Kwangsi und Sünnan, Bau einer Bahn nach Sünnan-su, Verpachtung einer Kohlenstation, Aufstellung eines Franzosen als Director der kaiserlichen Posten. Die englischen Rechte, betr. die Erweiterung von Kaulung, sind nicht beeinträchtigt. — Die drei Provinzen sind Tonkin benachbart. — Japan grenzt zugleich an Oberbirma, also an englischen Besitz, so daß durch die Abmachungen mit Frankreich hier eine Erweiterung des britischen Reiches ausgeschlossen wird.

In Japan ist ein großer Theil der Presse und des Publikums keineswegs mit der passiven Politik der Regierung angehts des Vorgehens der Engländer einverstanden und fordert das Cabinet auf, sich activ zu betheiligen.

Der russische Geschäftsführer in Peking begab sich am Dienstag früh in feierlichem Aufzuge in das kaiserliche Palais, um dem Kaiser von China für seine Bewilligung der Verpachtung von Port Arthur und Talienswan an Rußland zu danken. Prinz Heinrich soll bei seinem Besuche in Peking vom Kaiser von China im Sommerpalast empfangen werden, und zwar wird, wie nach langen Verhandlungen Londoner Meldungen zufolge entschieden worden ist, der Kaiser beim Empfang stehen. Eine Etiquettenfrage hat bei der Ankunft des Prinzen Heinrich in Singapur nach der Münchener „Allgem. Zeitung“, allgemeine und tiefergehende Erbitterung hervorgerufen. Es handelte sich darum, wer bei dem Begrüßungsfeiern der deutschen Colonie den ersten Platz einnehmen sollte: Prinz Heinrich oder der Gouverneur, dessen Gastfreundschaft der Prinz angenommen hatte, als Vertreter der Königin von England. Wenn der Gouverneur geladen wurde, mußte er den ersten Platz erhalten, da entschieden Prinz Heinrich, das Fest sei ohne den Gouverneur abzuhalten. Er wünschte, die deutsche Colonie kennen zu lernen und sich hauptsächlich unter dieser zu bewegen.

Provinz und Umgegend.

† Markranstädt, 6. April. Flüchtig geworden ist nach Unterschlagung amtlicher Gelder der Kassenrentant Gward Kolten hier.

† Eisleben, 6. April. Gestern Abend 3/10 Uhr fand wiederum eine heftige Erderschütterung statt, welche im ganzen Senfungsgebiet verspürt wurde.

† Langenlitzsch, 6. April. Von der Locomotive erfaßt wurde am Montag Abend beim Rangiren der Hilfsweichensteller Schädler aus Ufshoven. Der Armerste starb nach kurzer Zeit; ihm war, wie die S.-Zg. meldet, der Brustkorb eingedrückt.

† Nordhausen, 4. April. Einen Kormoran erlegte kürzlich in Windhausen am Ufer der Sorge Hr. Galtwirth Karmstedt. Der Kormoran ist ein weitverbreiteter Raubvogel, der im Norden als einer der schlimmsten Fischräuber allgemein bekannt ist. Nach Deutschland verirrt er sich nur selten.

† Eisenach, 5. April. In dem Dorfe Boffenrode bei Dornbach hat in der Nacht zum Montag ein Tagelöhner, der betrunken aus dem Wirthshaus heimkehrte, seiner in geeigneten Umständen befindlichen Schwiegermutter mit einem Messer den Leib aufgeschnitten, so daß die Eingeweide herausquollen. Trotz der schweren Verletzung ist Hoffnung auf Erhaltung des Lebens der jungen Frau vorhanden. Der Thäter ist spurlos verschwunden.

† Arnstadt, 6. April. Durch einen Dammrutsch ist gestern Abend auf der Stredde Arnstadt-Saalfeld bei Paulinella der Betrieb gestört. Man hofft in zwei Tagen die Stredde wieder betriebsfähig zu machen. Einweilen lassen die Personenzüge an der Unfallstelle umsteigen, während der Güterverkehr über Weimar geleitet wird.

† Gotha, 5. April. In verloffener Nacht wurde die Bahnhaltstelle in Georgenthal erbrochen. Da die Diebe nichts fanden, so legten sie aus Mangel darüber Feuer an, dem verschiedene Gegenstände im Zimmer, auch Fahrarten, zum Opfer fielen.

† Leipzig, 5. April. Am 11. d. M. werden sich hier etwa 1000 Mitglieder des deutsch-nationalen (antisemitischen) Handlungsgehilfen-Verbandes zu einem Congreß versammeln. — In dem nahen Liebertwitz ereignete sich heute Mittag ein schweres Unglück. Durch den großen Sturm stürzte eine im Bau befindliche Aufschneise ein, unter ihren Trümmern die Arbeiter Weber aus Fuchshain begrabend. Weber war sogleich eine Leiche. Ferner wurde der Zimmermann Ludwig aus Steinbach schwer verletzt; 4 andere Arbeiter kamen mit leichten Verwundungen davon.

† Leipzig, 4. April. König Albert begab sich am Freitag Abend nach Baden-Baden, wo die Königin von Sachsen schon weilte. Der Monarch benutzte von Dresden bis Leipzig einen Sonderzug, der vom Ubergabebahnhof aus nach dem Thüringischen Bahnhofe übergeführt wurde. — Unsere Stadt will Goethe zu seinem 156. Geburtstag in nächsten Jahre ein Denkmal errichten lassen, das ihn als Studenten in seiner Leipziger Zeit darstellen soll. Die Ausführung, die auf 30 000 Mark veranschlagt ist, wurde dem trefflichen Leipziger Bildhauer Sefner übertragen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8 April 1898.

„Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist die Eisenbahnstation Merseburg zu einer solchen erster Klasse avanciert und in Verbindung hiermit Herr Zechert zum Stationsvorsteher erster Klasse befördert worden. Wir gratuliren!“

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand am Mittwoch der Handarbeiter Hermann Kühne aus Merseburg. Derselbe hatte aus Verweisung über das Verhalten seiner von ihm getrennt lebenden Ghefrau gebroht, dieselbe mit seinem Revolver zu erschließen und war dafür vom Schöffengericht zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Auf die vom Angeklagten sowie von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung hob die Strafkammer das Urtheil auf und erhöhte die Strafe auf 3 Wochen Gefängniß.

Die Saale ist vom Mittwoch zum Donnerstag langsam weiter gestiegen, doch ist kaum anzunehmen, daß das Wasser eine außergewöhnliche Höhe erreichen wird.

Vom Altenburger Damme aus warfen gestern Nachmittag mehrere größere Schulfischnen mit Steinen nach den benachbarten Häusern und bald stürzte eine Fensterhebe, die ein solches Wurfgeschöß getroffen hatte. Glücklicherweise hatte der geschädigte Besitzer die übermüthigen Bürgischen bemerkt und so gelang es, wenigstens den Ramen eines Uebelthäters festzustellen.

Eine für Viehhändler sehr wichtige Bestimmung enthält der neue, vom 1. April d. J. ab gültige deutsche Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Thieren Theil 1. Während bisher lebende Thiere an Sonntagen behufs Verladung nach eingeholter ortspolizeilicher Erlaubniß angetrieben werden konnten, werden vom 1. April d. J. ab an Sonn- und Festtagen außer Hunden keine lebenden Thiere mehr seitens der Eisenbahn zur Beförderung angenommen werden. Ausnahmen können jedoch zugelassen werden, und es ist die Genehmigung erforderlichenfalls hierzu von den betreffenden königlichen Eisenbahn-Verkehrsinspektion vorher einzuholen.

Da in diesen Tagen wieder zahlreiche Lehrlinge eingestellt werden, so sei daran erinnert, daß sich dieselben zuvor mit einem Arbeitsbuch versehen müssen, das im Polizei-Meldamt ausgefertigt wird. Ebenso dürfen Dienstmägden nicht ohne Dienstschein in den Dienst genommen werden.

Durch Verordnung vom 25. März d. J. werden auch die Cautionen der Beamten der Militärverwaltung aufgehoben. Die Rückgabe der Cautionen erfolgt nach näherer Bestimmung des Kriegsinstitutums innerhalber einer zweijährigen Frist nach dem Zutrittstrennen dieser Verordnung. Für etwaige vor der Rückgabe bekannt gewordene Ergänzungspreise bleiben die Cautionen verhaftet. Ihre Rückgabe wird in Höhe der Ansprüche ausgesetzt, bis über sie endgiltig entschieden ist.

Ein reges Interesse für den Obstbau zeigt sich in diesem Frühjahr in vielen Gemeinden unserer heimischen Umgegend. Da entstehen oder werden erneuert Obstplantagen in Gärten, auf freien Grundstücken und an Pfaden; überall sieht man, daß die immer mehr gehörten Worte über den Segen und Nutzen des Obstbaumes von gar manchem beherzigt werden. Mächtige es dahin kommen, daß der leider noch in so vielen Gegenden allzusehr vernachlässigte Obstbau sich zu der Höhe empor-schwingt, die ihm gebührt, und jedem das Bewußtsein kommen, daß ein eifrig gepflegter Obstbau den reichsten Segen in sich birgt. „Im kleinsten Raum pflanzt einen Baum und pflege ihn, er bringt Dir ein!“ — Emen viel versprechenden Anblick gewähren in diesem Frühjahr die Obstbäume. Der Knospenanfang bei den Birnen ist ein überaus reicher, bei zeitigen Sorten schnellen die Knospen schon ganz merklich; auch die Kirichen und Pfäumen haben einen sehr reichen Anfas, bei den Weisteln läßt sich etwas bestimmtes noch nicht sagen. Allem Anscheine nach sieht also bei einigermaßen günstiger Witterung eine reiche Obsternte in Aussicht.

Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigliche erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unsern Kreis betreffenden Notizen für den 4. April. Die Preise verließen sich pro 100 Kilogr.: Kreis Merseburg. Weizen 18,00—21,00 Mk., Roggen 14,00—15,10 Mk., Gerste 17,00—20,00, Hafer 15,00—17,00 Mk.

Charfreitagegedanken

in der deutschen Thier- und Pflanzenwelt.

„Mit dem letzten Sonntage, dem Palmsonntage, sind wir wieder in die stille Woche, die Char- oder Leidenswoche, eingetreten, welche uns von neuem an das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi am Kreuzestamme erinnert und zu Ruhe, stiller Einkehr und innerer Besinnlichkeit mahnt. Sie ist, der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.“ Mäge sich ihr Segen Allen mittheilen, die da „mühselig und beladen“ sind.

Verchiedene Thiere und Pflanzen hat die Legende in Beziehung zu dem leidenden Heilande gebracht. Unter ersteren nennen wir zunächst den Kreuzschnabel (Loxia curvirostra). Er war es, der an einem der Nägel welche dem Herrn durch die Hände geschlagen worden waren, mit seinem Schnabelchen unermüdtlich zog, um den Sockel seines hehren Schöpfers zu befreien. All sein Mähen war aber umsonst. Ja, seine beiden Schnabelhäften hatten sich infolge der übergroßen Anstrengung so arg verbogen, daß sie nun kreuzförmig übereinander standen. Dieser ganzen Begebenheit hat Julius Moser ein poetisches Gepräge gegeben und läßt den Heiland dem barmherzigen Vöglein zuflüstern:

„Sei geeignet für und füt!
Trag das Zeichen dieser Stunde:
Ewig Blut und Kreuzestier.“

In dem rothen Gefieder gefüllt er uns noch heute, und sein gekreuzter Schnabel leistet ihm beim Deffnen der Tannenzapfen die besten Dienste.

Nach einer anderen Legende war noch ein anderes Vöglein beschäftigt, dem sterbenden Heilande die letzten Reigen seiner Liebe dazubringen — das Rothkehlchen (Sylvia rubecula). Der Dichter berichtet uns die Begebenheit wie folgt:

„Da liegt ein Vöglein an dem Holz empov,
Es kattert klagend um des Todten Ohr,
Drückt seine Brust auf jede wunde Stelle,
Damit verjagen soll' der Auaßge Dwell.“

Es sächelt mit den Flügeln, menschlich-fühn,
Die Wunden, die die Dornenkrone schlug,
Und merkt es nicht, daß es zuguterletzt
Sein Federkleiden vorn mit Blut benetzt.

Am End' entloß der Samariter doch,
Die rothe Brust trägt heut' der Vogel noch.
Nur wenn er zwißchert, hält er oftmals an,
Als ob er's alte Weidlein nicht mehr lann.

In dem sein kleines Gobelger in Wap
So oft und laut gerundet in der Brust.
„Wem war das liebe Vöglein nicht bekannt?
„Rothkehlchen“ wird es ja noch heut' genannt.“
(S. Kobold.)

Unter den Vertretern aus der Pflanzenwelt ist es besonders die Zitterpappel (Populus tremula) oder Espe, welche mit dem Leiden Jesu eng verknüpft ist. Als Jesus sterbend am Kreuze hing und die Erde sich in Finsterniß hüllte, ging ein silbes Tränern durch die ganze lebende Natur.

Nur der Espe Krone
Lief die Blätter ohne
Leben in die Äste ragen,
Gleich als ging' sie das nichts an.“

Dafür nahm aber Astaroth, der Todesengel, die schwarze Schale mit des Erlösers Blute, goß sie aus an die Wurzel der stolzen Espe und sprach den Fluch über sie aus:

mes,
witz,
11.
rg
tes Lager:
erstellung.
elocks
stoffbezug
ppen
aktiv.
oben.
RE. an,
pen.
its,
t 11.
niedr.
Schul- und
Wand- und
Beränderung
straße 5,
Ww. Lühr.
eine Beilage.

Das die dir kein Stolz gebracht,
Zittere künftig jeder Stunt!

Zitternd soll dein Herz dir pochen,
Wenn im Wald ein Vogel kuff.
Zittere, wo im Erdenschein
Stäubig du entleinst den Staub!
Reißt Blatt soll klirren leise,
Als es wird des Herbstwind's Raub,
Und in allen Tagen
Wieb man hören lassen
Dir zur Strafe sprichwortliche:
„Zittere, wie ein Eipenlaub!“

(Fr. Rückert.)

Dieser Stuch ist in Erfüllung gegangen; wenn alles still ist, selig und ruhig, sagt und zittert sie und heißt deshalb Jitterpappel bis auf den heutigen Tag. Eine so recht den Charaktergedanken tragende Pflanze ist fernere die Trauerweide (Salix babylonica). Dem nordischen Alterthum schon galt sie als Sinnbild von Tod und Sterben; aber die Legende sagt, daß erst, als von der Weide die Ästen zur Geißelung Christi genommen worden, sei ihre Zweige in Scham und Trauer zur Erde gesenkt und nie wieder aufgerichtet habe. Darum singt Alex. Köhner:

„Statt ein Landbach im zu zeigen
In des Mittags Sonnenschein,
Sich mit den Weidenweiden
Sie den Geland bis auf Wein.
Einer solchen That sich schämend —
Nemlich schließt nicht die Spinn —
Trauete, sich ihm genügend,
Tief der Baum, von dem man sprach.
Darum hängt die Trauerweide
Ihre Zweige tief herab,
Und umhüllt mit grünem Kleid
Sich und ein Menschengrad.“

Nächst ihr nennen wir den Schwarzdorn (Prunus spinosa). Auch ihn bringt die fromme Sage in Beziehung zum Leiden Jesu. Fostens- eigner erzählt: „In der Nacht, als der Herr seinen Lebensbogen antat, durchdrachte tiefer Schmerz selbst die Natur, und wie der Gottesknecht bei dem wilden Dornbusch vorbeigang, da klappte Ach und Weh durch dessen grüne Zweige, weil er der Stirn des Heilandes so tiefe Wunden reißten sollte. Der Herr aber wandte seinen Blick zu ihm und sprach: „Was tust du dafür, wenn rohe Hände einen Kranz von deinen Zweigen flechten, ihr mir aufs Haupt setzen und die spigen Dornen in Stirn und Schläfe treiben! Zum Zeichen deiner Unschuld sollen dich die Engel umfliegen mit einem weichen Blütenkleid, heute und wenn der Gedächtnistag an meine Leiden jährlich wiederkehrt.“ Dann streckte der Herr seine Segenshand aus, und der düstere Schlehndorn schimmerte hell auf in weißer Blütenpracht.“ Infolgedessen schreibt ihm auch der Aberglaube in vielen Gegenden Deutschlands manche geheime Kraft zu:

„In den Dornstrauch schlägt kein Blis,
Wenn es donnert und gewittert,
Unter ihm ist sicher Stis,
Wenn die Eide jäh' erschittert.
Froget nach dem Grunde du?
Daß dich von den Alten sagen;
Aus der Dornzeit ist dir's zu,
Aus der Kirche frühen Tagen.
Hör, lag's nicht fern,
Daß sie also folgten mochten:
„Darnum, weil die Kron' dem Herrn
Einst sie von den Dornen flochten.“

(A. BOLS.)

Auch die Lanne (Abies picea), welche mit Recht „der deutsche Lebensbaum“ genannt worden ist, umschweben heilige Legenden. Bekanntlich bilden ihre quirlförmig stehenden Zweige kleine Kreuze. Dieselben sollen entstanden sein, weil das Kreuz des Herrn aus einer Lanne gefertigt wurde, und das immergrüne Kleid derselben soll die Wirkung des Blutes Christi sein, welches an dem Stamme des Kreuzes niedergelassen ist.

Schließlich sei noch die zwar nicht bei uns heimische, sondern aus America stammende Pflanze, die prächtige Passiflora (Passiflora coerulea) erwähnt, in deren Blüthenheilen das Volk schon im 16. Jahrhundert die Martirinstrumente Christi erblickte. Von ihr berichtet die fromme Sage folgendes: Als der Herr, aus vielen Wunden blutend, die Anhöhe von Golgatha hinan zum Kreuzestode geführt wurde, rankte in der Nähe der Richtsäule eine immergrüne Pflanze über den Weg, so daß sie in Gefahr war, zertritten zu werden. Um dies zu verhindern, neigte sich der Heiland göttlich-milde und bog die Pflanze zur Seite. Als nun Christus ans Kreuz geschlagen und bei den Kriegsknechten und Mharzieren alles Mitleid erloschen war, ermahnte der Trieb des Mitleids in jener Pflanze. Schnell strebte sie am Kreuz empor und schlang sich um dessen Stamm. Sie erkaute den Schaft, welcher den eifiggetränkten Schwamm trug, schloß die brennenden Lippen des Heilandes, durchschloß mit ihrem dunklen Grün die Dornenkrone, sie zu einer Siegestrone umgestaltend und legte weid ihre Blätter um die bleiche Stirn des göttlichen Dulders. Und als der Erlöser der Welt verschieden war, neigte auch sie ihr Haupt, und ihr müdes

Auge schloß sich für immer. Doch als der folgende Sommer nähte belebte sich ihr dürrer Stengel aufs neue; ihre Blätter aber trugen von nun an die Zeichen des tiefenjünderen Mitleids. — Die Passiflora-Blume wird auch von hiesigen Gärtnern als Pflanze in Töpfen gezogen; die 3 Ranken stellen die 3 Nägel, die rothblau-purpurne strahlige Nebenkrone die Dornenkrone, der gefüllte Frucht-knoten den Kelch, die 5 Staubfäden die Wunden, die dreilappigen Blätter die Lanze, die Ranken endlich die Geißel vor.

Wetterwarte.

Voranschätliches Wetter am 8. April. Vorwiegend wolfiges bis trübtes, windiges Wetter mit Regenschauern und wenig veränderter Temperatur. — 9. April. Etwas kühleres, wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Regen.

Reperoire-Contour des Stadtheaters zu Halle a/S.

von 9. April bis 15. April 1898.
Sonntags „Johannes“ — Sonntag Nachmittag „Im weissen Röhl“ — Abend „Ahnung“ — Montag Nachmittag „Klotte Burche“ — „Schulmeisterin“ — „Weingeist“ — Abend „Carmen“ — Dienstag Nachmittag „Maria Stuart“ — Abend „Tannhäuser“ — Mittwoch „Johannes“ — Donnerstag „Maurer“ und „Schloffer“, „10 Mädchen und kein Mann“ — Freitag „Ahnung“ — Sonntag „Das Opernclanm“ — Montag „Im weissen Röhl“ — Freitag „Das Opernclanm“

Bemischtes.

Die Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich reiste Dienstag mit ihrer Tochter Elisabeth nach Wien ab, sie wurde in einer Suite aus ihrer Wohnung in den Argen und aus diesem zum Zug gebracht werden. In Graz ließ außer den Zimmern der Kronprinzessin auch solche bestellt für den König Leopold von Belgien und die Prinzessin Clementine, die unmittelbar nach der Ankunft der Kronprinzessin diese besuchen werden.

Der Eisgang auf der Rawa hat Mittwoh bei Schlüsselburg begonnen.

Der Prinz Bernhard von Schweden hat beschlossen, seine Stellung in der schwedischen Marine aufzugeben, um gänzlich seiner Missionstätigkeit zu leben.

Andree, die man längst für verlohnen halten konnte, soll nach amerikanischen Meldungen am Leben sein und sich innerhalb menschlicher Befähigungen befinden. In Victoria (Britisch-Columbia) ist ein früherer Volksober der Vereinigten Staaten aus Dawson City eingetroffen, welcher berichtet, der Korpsführer Andree befände sich in Klondike, und nach Bericht von Andree zu haben. Nach einem andern Bericht soll Andree in Saint Michaels (Alaska) und nicht in Klondike sein. — Man thut gut, sich diesen wie den früheren Nachrichten über den Nordpolführer möglichst fleißig gegenüber zu stellen.

Muchmord durch die Eisen. In St. Jacob an der Mur haben die Grubenarbeiter Bösch und ihr Sohn Friedrich einen 24-jährigen Greis, nachdem er ihnen sein schwebendes Vermögen testamentarisch vermachte, heute mordsüchtig ermordet. Nach drei Tagen wurde die Leiche im Schwemmal entdet. Die Täter wurden festgenommen und dem Kreisgericht in Folge harter Regengüsse werden aus ganz Serbien gemeldet.

Neue Heilpflanzen für Lungentränke (Arbeiter). In der Sitzung des Ausschusses der Invaliditäten- und Altersversicherungs-Anstalt Berlin wurde am Montag der Vorschlag des Vorstandes, unmittelbar vor dem Ansat eines 80-jährigen Mannes, unmittelbar am Bahnhof B. B. B. gelegenen Arbeitervereins einmütig genehmigt. Auf dem Terrain soll je eine Lungenheilstätte für Männer und Frauen und je ein Sanatorium für Männer und Frauen errichtet werden. Die Fertigstellung der sehr umfangreichen Bauten ist zum 1. Mai 1900 geplant.

Wur die Menstrual. Das Umsichgreifen der Duellwut kennzeichnet eine Verabänderung, die der Erbsinnung zu Ältingen, fasten, die verurteilten M. A. n. z. g. e. l. l. e. Christian Schneider aus Bellingen hatte sich, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, wegen Verabänderung zum Zweckstanz mit tödlichen Waffen zu verantworten. Der Angeklagte hatte mit seinem Schwager Streit gehabt und ließ diesen deshalb eine Forderung auf Säbel oder Pistolen zugehen. Der Schwager, der kein Verstandlich für einen solchen Austrag der Angelegenheit besah, erklärte Anzeige bei Gericht. Schneider wurde zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Mutter und Kind. Aus Arg am wird gemeldet: In einem Coubee des von Argam nach Steinbrück fahrenden Eisenbahnzuges sah gestern eine Kaufmannsrau mit ihrem dreijährigen Kinde, das, am Fenster stehend, plötzlich hinausstürzte und den Dachboden hinabstolperte. Ohne Befinnen stürzte die Mutter aus dem fahrenden Zuge dem Kinde nach. Die entsetzten Mitreisenden gaben das Alarmsignal. Der Zug hielt vor der Station Mann und nahm Mutter und Kind, die beide ohne jede Verletzung davongekommen waren, wieder auf.

880 Damen aus allen Gauen Deutschlands haben sich bei der Berliner Eisenbahnverwaltung um Stellen als „jahrhundert Ausgeübten“ schriftlich beworben, obgleich, wie schon gemeldet, in der bezüglichen Veröffentlichung deutlich gesagt war, daß die vakanten 50 Stellen nur „vollbeschäftigten Gehilfen“ des Eisenbahnwesens befristet werden sollten. Besonders war noch fest zu setzen, daß die Bewerberinnen sich nur mittelst 10 Pf. Marke anzumelden, so daß die Absenderinnen ihre Briefe mit der Aufforderung zur Zahlung des üblichen Strafportos zurückerschickten. Danach hat die Postbehörde bei diesem ganz überflüssigen Wettbewerb, der der Eisenbahnverwaltung eine unwillkommene Arbeitlast brachte, das heile Geldschätz gemacht.

Unschuldig in Untersuchungsaft. Die „Kölnische Ztg.“ erzählt folgenden Fall: Der etwa 10 Wochen war beim Kaufmann Balla in Bortzfelde ein Brand ausgebrochen. Man glaubte damals sofort die zur Annahme zu haben, Balla oder dessen Dienstmädchen hätte den Brand vorsätzlich veranlaßt. Er sowohl als auch das Mädchen

wurden deshalb in Untersuchungshaft genommen. Des-nachdem die Verhörer des Verhafteten so zu sagen, behauptete sich durch Aufschreiben der Aufzeichnungen des Verhafteten, daß jener Verhaftete durch nichts bewiesen werden konnte, beide Angeklagte wurden aus der Haft entlassen und das gerichtliche Verfahren gegen sie eingestellt. Dieser Lage kam der der Freiheit zurückgegebene Kaufmann wieder zu seinen Angehörigen, an Kinder und Ehe abzugeben. Er schloß sich vor einer vernichteten Eifersucht. — Der entlassene Sohn für die erlittene Untersuchungshaft. — (F. Lorenz in der Ztg.) Der Herr wird in der zweiten Aprilhälfte festliches Gedenken anlegen. Es gilt sich in die große Zeit der Renaissance zurückzuführen, in der Italien voran, der Welt die Segnungen der modernen Kultur errang. Den Anlaß zu dieser Feier bieten zwei Jubiläen: das 500-jährige der Geburt des gelehrten Paolo Toscanelli, der mit Cosimo Medici nie mit Columbus in Beziehung stand, sowie das 400-jährige des großen Entdeckers Amerigo Vesputci, dessen Name im Namen der neuen Welt „America“ für immer fortlebt. Beide waren Florentiner. Ihnen zu Ehren veranstaltet jetzt ihr Vaterland Festlichkeiten, die sich über zehn Tage, vom 17. bis 27. April, erstrecken sollen. Der Palazzo Vecchio werden dann Gestalten beleben, wie sie uns von der berühmten Bildern des Ghirlandajo und seiner Zeitgenossen vertraut sind. — (Die Königin von Schweden) ist Mittwoh demittag zu längerem Aufenthalt in Hannover am Rhein eingetroffen. Die Königin zu Wien flatterte der Königin mit einem Besuch ab. — (Königinnen in den Alpen) Der Oesterreichische Hof hat bekannt, daß in den Centralalpen und den nördlichen und südlichen Kalkalpen noch viele Königinnen in Aussicht stehen, deren Sturz jeden Tag zu befürchten ist. — (Feldzüge) Von dem Berge Rosina bei Roveredo (Tirol) lösten sich große Felsblöcke, wodurch zahlreiche Metallurgien zerstört wurden.

(Königliche Wahlzeit) Der Sozialist Wankerschütz in Graz, welcher erlangt war, während der sozialistischen Demonstration gegen die Delegation für den früheren Reichspräsidenten Grafen Badeni eine Forderung in die Volksmenge gemessen zu haben, wurde zu 1 Jahr. schweren Kerker, verurteilt durch das Reichsgericht.

Der taunensbüchrige Rosenkranz am Dome zu Hildesheim war von einem Schilling besetzt worden, welcher sich über den großen Hildesheimer Rosenkranz befürchtete, das Eingehen dieses altverehrten Rosenkranzes beschränkt wurde. Nach genauer Prüfung von sachverständiger Seite wurde nun der Stroh über und über mit Kaltnach bestrichen, aus welchem Grund derselbe noch heute wie eingepudert aussieht. Erstulderweise zeigt jetzt der Rosenkranz eine Menge frischer junger Triebe, welche erkönnen lassen, daß der erkrankte Stamm auch jetzt ein als ein altes Baubzeichen Hildesheims, mit dem der Sage nach die Gründung des Domes und der Stadt zusammenhängt, erhalten werden wird.

Der Sturm in der vergangenen Woche hat der hiesigen und hiesigen Fischerei, wie schon berichtet, schwere Verwüstung gebracht, indem von 150 Booten 11 mit 70 bis 80 Mann Besatzung untergegangen sind. Der plötzlich ausbrechende Schneesturm, der den Himmel völlig unklar machte und die eben noch ruhige See in wilden Aufwirbel verlegte, machte jeden Versuch, Land zu gewinnen, unmöglich und es ist nur ein glücklicher Zufall, daß es trotzdem den meisten Booten gelang, wenn auch nur unter Verzicht auf ihre Ausrüstung und Gerätschaften, nach Hause zu erreichen. In den ersten Tagen tröftele man sich noch mit der Hoffnung, die Vermissten würden der deutschen Küste angetrieben worden sein, und in der That meldete eine Depesche aus Grönland, daß 2 Boote mit 5 Insassen durch ein deutliches Vorkommen bereit worden seien. Aber die Hoffnung, daß weitere Rettungsfälle zu verzeichnen sein würden, war trügerisch. Der Dampfboot „Sambia“ und das Halbboot „Hölder Danke“ haben alleinstehend gelandet, den Hülfe von Schiffen, Boen, Vorkommen — alles vergebens, keine Spur der Vermissten ward gefunden. Die Vermissten waren größtenteils Männer im besten Alter, Familienväter oder großenteils Arbeiter, die ihren Beruf als Fischer und in der That meiste eine Depesche aus Grönland, daß 2 Boote mit 5 Insassen durch ein deutliches Vorkommen bereit worden seien. Aber die Hoffnung, daß weitere Rettungsfälle zu verzeichnen sein würden, war trügerisch.

Der Dampfboot „Sambia“ und das Halbboot „Hölder Danke“ haben alleinstehend gelandet, den Hülfe von Schiffen, Boen, Vorkommen — alles vergebens, keine Spur der Vermissten ward gefunden. Die Vermissten waren größtenteils Männer im besten Alter, Familienväter oder großenteils Arbeiter, die ihren Beruf als Fischer und in der That meiste eine Depesche aus Grönland, daß 2 Boote mit 5 Insassen durch ein deutliches Vorkommen bereit worden seien. Aber die Hoffnung, daß weitere Rettungsfälle zu verzeichnen sein würden, war trügerisch. Der Dampfboot „Sambia“ und das Halbboot „Hölder Danke“ haben alleinstehend gelandet, den Hülfe von Schiffen, Boen, Vorkommen — alles vergebens, keine Spur der Vermissten ward gefunden. Die Vermissten waren größtenteils Männer im besten Alter, Familienväter oder großenteils Arbeiter, die ihren Beruf als Fischer und in der That meiste eine Depesche aus Grönland, daß 2 Boote mit 5 Insassen durch ein deutliches Vorkommen bereit worden seien. Aber die Hoffnung, daß weitere Rettungsfälle zu verzeichnen sein würden, war trügerisch.

„Unga“, welcher an den Klippen von Borsbom, zerbrach, untergegangen aus Land. Es schanden sich nur die größte Arbeiterbelegschaft erwarteten, haben keine Rosenkranz vorliegen angelegt, wodurch eine schwierige Lage geschaffen ist. Die Arbeiter sind für einen langen Streik nicht mit Fonds versehen. Die Arbeitgeber verurteilten den Streik und fordern die Arbeiter auf, sofort zur Arbeit zurückzukehren. Es ist fraglich, ob letztere gehorchen werden. In Cardiff tagt eine Konferenz von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter der verwickelten Thieren. Überall werden Arbeiterverordnungen abgelesen. In Wexford wurde wurde bereits ein Arbeiter angehalten.

(Hungersnoth und Grauel auf Kreta.) Am der Hungersnoth in der nächsten Zeit entgegenzutreten, sandte der Sultan an die kretensischen Aufsehermann 5000 Sach Wehl auf zur Vertheilung. Gesehen sind in Kandia wieder zwei Aufsehermann ermordet, Ismail Balda und der englische Generalconsul in Kandia sind zur Unterdrückung eingetroffen.

(Metzger in Kreta als Brandstifter.) Beim Abklingen des Schutts in dem abgebrannten Hofraumgegend zu Metzger, das angeblich durch Unvorsichtigkeit in Brand geht, sieht man sollte, fand man getrennt in einer Urne von drei Meter Umfang und ein Meter Tiefe einen Metzgerstein von einer Größe, wie sie noch kein in Europa gefallener Metzgerstein gehabt hat. Eine Commission Sachverständiger schätzte das Gewicht auf 4000 Kilogramm. Der Stein wird in das ungarische Nationalmuseum in Budapest gebracht werden. Man nimmt an, daß der Brand des Hofraums durch das Einschlagen des glühenden Metzgers verursacht worden sei.

(Das verbannte Telephon.) Eine interessante Auffassung des Zweckes des Telephons bewies ein tüchtiger Richter, der im Auftrag seines Herrn von Deuben nach Italien bei Dresden gekommen und beim Direktor eines

großen Entschlossenheit eine persönliche Bekleidung auszurüsten hatte. Er fand diesen gerade, wie der „Welt-Anz.“ erzählt, im Fergesbrach am Telephon und wurde, als er seine Bekleidung vorbringen wollte, ungeduldig abgewinkt. Das Verwehnen für noch einmal so das schließliche der Fische zu seinem Gesellen zurückführt und diesen wiederum erzählt: „Director ist sich verückt, spricht sich mit Wand!“

(Auf einen neuen Kniff) sind, wie man aus Hamburg schreibt, die dortigen Einbrecher verfallen. Als ein Einbrecher bei der Arbeit überführt wurde und die Bewohner nach polizeilicher Hilfe riefen, erschien ein Herr auf der Straße, der den Einbrecher mit den Worten sagte: „Du erwidst haben mit dich Schließen. Nun man mit zur Wache.“ Er hat dann die Bewohner, die wachsam möglichst bald nachkommen. Als diese aber auf der Wache erschienen, erkannten sie zu ihrem größten Entsetzen, daß kein Einbrecher eingeleitet worden sei. Da dies auch später nicht gelingen ist, gilt es als sicher, daß der angebliche Criminalbeamte ein „Mitarbeiter“ des Einbrechers war.

(Die tapfere Schwägerin) Frau Maria, Wirthin in Unterberg, führt im „Einbrecher-Anzeiger“ 36. Unterzuchtete Belohnung hierzu, daß sie die Person bin, von der der „Schwägerin“ in Nr. 21 und 23 berichtet wird, habe einen Herrn Reisenden die Thüre geöffnet, weil er bekannte gute Gesichtsveränderung und aber sie unverständliche Worte ausgesprochen hatte. „Nicht gegen das jetzt noch nicht.“

(Der Bergeliche) Besondere: „Wo ist denn der schöne Rausch geblieben, den Sie Ihrem Gemahl zum Geburtstag geschenkt hatten?“ Frau Professor: „Den habe ich fortgesetzt... Weinachten steigt er ihn noch einmal geschenkt!“

Gerichtsverhandlungen.

— Weimar, 5. April. Die Strafkammer dieses Gerichts verurtheilt gestern den berechtigten Einbrecher Franz Gahn aus Klauen i. B. wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle in Jena und Weimar zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Gahn war im November v. J. aus dem Zuchthaus in Weimar entlassen.

... Es ist angeschlossen, wo er 12 Jahre wegen gleichem Verbrechen verurtheilt wurde, von denen er schon 4 Jahre abgeleistet hat. Sonst wird er nach Erfurt gebracht werden, wo er wegen ähnlicher Verbrechen noch abgeurteilt werden soll.

Neueste Nachrichten.

Rom, 7. April. (S. I. B.) Auf der Consulta wird versichert, daß die Verhandlungen der europäischen Cabineten über die Form einer diplomatischen Action fortbauern, ohne daß aber ein baldiges Resultat ersichtlich ist. Sowohl in Washington wie in Madrid sei man zwar bereit, die guten Dienste der Mächte anzunehmen, doch wurden beiderseits solche Bedingungen daran geknüpft, die eine Verständigung erschweren. Man bemühe sich nunmehr, die Injuncten für den Abschluß eines Waffenstillstandes zu gewinnen. Die Letzteren hätten aber bisher derartige Angebote mit Entrüstung zurückgewiesen.

Petersburg, 7. April. In der Dreifaltigkeits-Kathedrale des Alexander Newski-Klosters fand gestern die feierliche Aufnahme des syro-chaldäischen Bischofs Mar-Yonan, vier anderer Geistlicher und mit diesen die von 15 000 Syro-Chaldäern in den Schoß der orthodoxen Kirche statt. Der Kaiser ließ die Conventen durch den Abjuncten des Oberprocurators des Heiligen Synod, Geheimrath von Sjabler, welcher der Feierlichkeit beizuwohnte, beglückwünschen.

Washington, 7. April. Der Senat trat gestern zu einer geheimen Sitzung zusammen. Um 2 Uhr ließ Präsident Mac Kinley zwei Führer

einer jeden Partei nach dem Weißen Hause rufen, um ihnen Aufklärung über die Lage zu geben. Nach diesem Vorgange wurde mitgeteilt, die Botschaft des Präsidenten werde heute nicht an den Congress gelangen. Der Marine-Secretär Long weigerte sich, zu sagen, ob die weitere Verschiebung der Botschaft dem Wunsch zuzuschreiben sei, dem Generalconsul Lee und den übrigen Amerikanern das Verlassen Havannas zu ermöglichen, oder auf anderen Gründen beruhe. — Mac Kinley entschloß sich, seine Botschaft an den Congress nicht vor nächstem Montag zu übermitteln. — Die Vertreter von Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien stellten Dienstag Nachmittag den Entwurf einer gemeinsamen Adresse vor, in welcher sie ihre guten Dienste zur Vermedung des Krieges anbieten. Man weiß noch nicht, ob die Note bereits überreicht ist.

Madrid, 7. April. Die diplomatischen Kreise betrachten die Lage als zufriedenstellend. — Hier verlautet, die Botschaft Mac Kinley's werde den Wunsch aussprechen, den Frieden zu erhalten, vorausgesetzt, daß die Feindseligkeiten auf Kuba eingestellt und Schritte unternommen werden, die Aufständischen zur Annahme eines Waffenstillstandes zu bringen. Der Ministerrath trat gestern Abend zusammen.

Hongkong, 7. April. Das Geschwader der Vereinigten Staaten sichtete gestern die Anker; der amerikanische Befehlshaber hat den englischen Dampfer „Ranjan“ als Depotschiff angekauft.

Anzeigen.

Für vielen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Am I. Osterfeiertag predigen: Domkirche. 1/10 Uhr: Dnc. Vikhorn. 5 Uhr: Prediger Vornhof. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst Beichte und Abendmahlfeier. Dnc. Vikhorn. Stadtkirche. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Werther. 1/10 Uhr: Dnc. Schollmeyer. Anschließend Beichte und Abendmahl. Dnc. Schollmeyer. 2 Uhr: Pastor Werther.

Gesammelt wird eine Collecte für das Johannisfest in Gr. Neumarktstr. 10 Uhr: Pastor Leudert. Altenerburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delfius.

Am II. Osterfeiertag predigen: Domkirche. 1/10 Uhr: Sup. Martinus. 5 Uhr: Dnc. Vikhorn. Stadtkirche. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Dnc. Schollmeyer. 1/10 Uhr: Pastor Werther. Anschließend Beichte und Abendmahl. Pastor Werther. 2 Uhr: Prediger Vornhof. Gesammelt wird eine Collecte für das Gedächtnisfest. 10 Uhr: Cand. min. Grams und Dole.

Im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Leudert. Annäherung. Altenerburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delfius. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Polnischer Gottesdienst für die eopelischen Sachgenossen findet statt Ostermontag mittags 12 Uhr in der Kirche zu St. Ulrich bei Wilschen. P. Swierczewski.

Mehrere gut verzinsliche Häuser, theils mit Garten, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch A. Donnerhack

Gemittleres Wohnhaus mit großem Hof und schönem Garten, in angenehmer Lage, ist wegen anderwärtiger Beschäftigung des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schönes Grundstück mit Material-Gehöft, großem Garten, Gebäude fast neu, in großem Dorfe, Bahnhofsstation, zu verkaufen. Kein Fleischer am Platze. Näheres 1. und 2. Osterfeiertag Neumarktstr. Nr. 52 in Postern. Kreis-Beckenstein.

Für Beamte bestehend, ist ein gutgebautes, leicht vermietliches Haus in neueren Stadtviertel bei nächstgelegener Anbahnung zu verkaufen. Entfall. Realitäten erhalten Auskunft bei F. M. Kunth.

Einzelne Parzellen Gras (60-100 Mr. Länge) sind abzugeben. Zu erfragen.

Fertige Press- und Federwagen stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister Köhler, Schumanns Raschler, Lützen.

Kutschwagen (Hinterleder) preiswerth zu verkaufen Neumarkt 54.

Ein moderner Kinderwagen billig zu verkaufen Vorwerk 12.

Ein noch guterhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen

Rosenthal Nr. 13 I.

Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen Clobighaner Str. 6.

Fahrrad (schwerer) ist zu verkaufen Unteraltenerburg 62 I.

Ein Hund (schwerer) ist zu verkaufen Nordstraße (Gärtnerin Mary).

Ein Paar Läufer Schweine zu verkaufen

Rotherbrüdenrain 3.

4 Läufer Schweine stehen zum Verkauf bei Franz Kettwitz, Genuer Str. 4.

Zwei Läufer Schweine stehen zu verkaufen

verl. Friedrichstr. 4.

Ein Läufer Schwein steht zu verkaufen Wehlfelder Str. 14.

6000 Mark ver 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek anzusetzen. Näheres H. Ritterstr. 4 I.

Die 1. Etage in meinem Hause Markt 23 ist zum 1. Mai oder später zu vermieten.

Carl Gieselberg. Eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör ist zum 1. October zu beziehen. Desgleichen ein kleines Logis für 40 Thlr. zum 1. Juli zu beziehen. Sand 7.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen Windberg 7.

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten Rosensthal 19.

Keine Stube und Kammer an eine einzelne Person für 14 Thlr. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Schmalstraße 17.

Zu der Nähe des Marktes wird ein kleines Logis oder Stube sofort zu beziehen gesucht. Von wem? tagt die Exped. d. Bl.

Clobighaner Straße 27 ist eine geräumige Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen. Möbels, Behrer.

Eine Parterre-Wohnung, enthaltend 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Garten und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Halleische Str. 30 a.

Halleische Straße 22 sind zwei Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Eine Etage per 1. October zu 600 Mark, drei Etagen per 1. Juli zu 400 Mark sofort zu vermieten. F. Pege, Weiße Wauer. Dabei ist ein gelber Garten- und Stadthand ic. abgegeben.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche mit Zubehör ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Amthausen 6 b.

Gut möbirtes Zimmer, parterre und separat gelegen, sofort zu vermieten. Seefurterstraße 1 b.

1 möbirtes Stube nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten. Raschstraße 19, 1 Trepp.

Ein freundlich möbirtes Zimmer zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Ein junger Mann sucht möbirtes Zimmer mit Mittagstisch. Gest. Offerten mit Preisangabe unter H. W. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von zwei Damen ein möbirtes Zimmer, bestehend aus 6 separaten Stuben, Kammern und Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zum 1. October oder früher. Adressen erbeten. Halleische Str. 35 I.

Frische Eier à Mdt. 75 Pf.

A. Bauer. fl. Ritterstr. 6a.

Nähtmaschinen werden schnell und gut reparirt bei L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Keine Wohnung befindet sich jetzt Markt 19 (Eingang Grünmarkt).

P. Sonnenschmidt.

Salat und Nadieschen stets frisch aus dem Bette empfiehlt W. Wittenbocher, Handlungsgärtner, am Neumarktshor 1.

Das Neueste in Strohhüten für Damen und Kinder, Blumen, Federn, Corsets u. Schürzen empfiehlt allerbilligst Moritz Schirmer, Gntenplan 2.

Pfeffer- und Senfgurken, selbst eingest. Preiselbeeren, feinste bosn. Pflaumen, Ringäpfel, Aprikosen, Nischobst, eingemachte Kürschchen und Pflaumen

empfeht billigst E. Wolf, Kofmarkt. Ia. Portl. Cement in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen stets frisch bei Carl Herfurth.

Feinste Centrifugen-Tafel-Butter à Stück 58 Pfg. von Herrn Gutsbesitzer Julius Vogel, Gramsdorf, empfiehlt von heute ab wöchentlich zweimal frisch Walther Bergmann, Gottfriedstr. 8.

Rindfleisch das Pfd. 50 u. 55 Pf. Schmalestr. 7. Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur geistl. Kenntniss, daß ich seit Kurzem das bisher von Herrn Koblhardt fungegebene Restaurant

Zum tiefen Keller übernommen habe. Ich bitte daher das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch meiner bedauern zu wollen und werde bemüht sein, mit Speisen u. Getränken bestens aufzuwarten. Hochachtungsvoll Friedrich Triller.

Hochstämmige Rosen
am damit zu räumen
à Stück 75 Pf.,
Trauerrosen
à Stück 1 Mk.

empfehlen
W. Wittenbecher,
Handelsgärtner, am Neumarktsthor 1.

Ia. junge Schnittbohnen
à 2 Pfd.-Büchse 35 Pf.,
junge Schnittbohnen
à 2 Pfd.-Büchse 32 Pf.,
sowie sämmtliche

Gemüse-Conserven
halte bei nur feinsten Qualität und
stammer Packung billigt empfohlen.

E. Wolf, Hofmarkt.

Zu den Festtagen
empfehle an lebenden Fischen:


va. böhmische
Spiegelkarpfen,
Aale, Schleien,
Hechte und andere Sorten
Saalfische.
Paul Hippe jun.,
Fischerstraße 7.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse

die Borsghlichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wollschmelzende Bonbons)

süßer und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Scharf u. Verschleimung.
Größe Spezialität Deutschlands, Liefer-
reich und der Schweiz. Per Pfd. 25 Pfz.
Niederlage bei
Otto Classe in Merseburg,
Paul Gölsch in Merseburg.

| | |
|----------------------------|----------------|
| ff. Senfgurken | à Pfd. 25 Pfz. |
| ff. Pfeffergurken | „ 40 „ |
| ff. Preisselbeeren | „ 40 „ |
| ff. Ringäpfel | „ 60 „ |
| ff. Kirschen | „ 60 „ |
| ff. Aprikosen | „ 70 „ |
| ff. Prünellen | „ 70 „ |
| ff. Mischohet | „ 60 „ |
| ff. Cathar. u. türk. | „ 40 „ |
| ff. Pflaumen | „ 40 „ |
| ff. vollsaft. Schweizer | „ 100 „ |
| ff. Käse | „ 100 „ |
| ff. fett. Limb. Käse | „ 18 „ |
| ff. Landkäse 2 Stück | „ 18 „ |
| ff. gutgepf. Sardellen | „ 160 „ |
| ff. marin. Heringe 2 Stück | „ 25 „ |
| ff. Sauerkohl | 2 Pfd. 15 „ |
| ff. Capern, Citronen | „ „ |

empfehlen billigt
Wilh. Kötteritzsch,
Gothardstr. 11.


Verzinkte Stäbe, rosten
die
Verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stacheldraht,
verzinktes Drahtgeflecht,
verzinkte Durchwürfe,
verzinkte Guanostrenforbe
empfehlen billigt

Gebr. Wiegand.

Saloussen,
Holzdrahtronleaur u.
in besser Ausführung liefert billigt

C. Herrfurth, Sal.-Fabrik
Lobau bei Döllnis.

Gemüse-, Gras- und Blumenfasern
unter Garantie für Echtheit der Sorten und
Reinheit empfohlen

W. Wittenbecher,
Handelsgärtner, am Neumarktsthor 1.

Unterricht in Buchführung
u. Handelswissenschaften.
Freitag den 15. d. M.,
abends 8 Uhr.

eröffne ich in der „Reichskrone“ in
Merseburg wieder einen

neuen Cursus
und erbitte recht bald schriftliche An-
meldungen an meine Adresse nach hier.

Damen-Unterricht apart.
Honorar 20 Mark.

Privatskunden mit wenig Preis-
ausschlag.

Für unbedingten Erfolg leistet mein Ruf
als langjähriger Fachmann und das Zeugnis
meiner früheren Schüler gewiss Garantie.
Hochachtung
Gunkel,
geprüfter Bücher-Revisor
in Weiskensfeld.

Casino.

Montag den 2. Osterfeiertag
große öffentliche Ballmusik.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Ergebnis **A. Ullrich.**

Gesang-Verein „Einigkeit“
hält Montag den 2. Osterfeiertag in der
Reichskrone sein

Vergnügen,
bestehend in Abendunterhaltung
und Tanz,
ab. Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Gesellschafts-Club
„Heiterkeit“.

2. Osterfeiertag, nachmittags 3 Uhr,
Funkenburg.

Reipisch.
Zum 1. Osterfeiertag, von abends 1/2 8
Uhr an.

Extra-Concert
von der Stadt-Kapelle zu Mücheln, wozu
freundlich einladen
Feichenmann, Penz,
Stadtmusikdirector. **Schulwitz.**

Frankleben.

Den 1. Osterfeiertag
Gesangs-Concert,
gegeben vom Gesangsverein zu
Nandorf.

Anfang 1/2 8 Uhr.
Den 2. Osterfeiertag, von Nachm. 3 Uhr an,
Tanzmusik.
wozu ergebenst einladet **Carl Brecht.**

Geusa.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein **Stroff, Gahnwitz.**

Menschau.

Den 2. Osterfeiertag von Nachmittags 3
Uhr ab, den 3. Osterfeiertag von abends
7 Uhr ab

Tanzmusik.
S. Schmidt.

Schkopau.

Den 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 3
Uhr an,
Tanzmusik.
wozu freundlich einladet **A. Kirchhof.**

Casino.

Empfehle während der Osterfeiertage
Bonillon, Speckkuchen, Ragout fin,
Brüh-Würstchen, sowie div. kalten
Aufschnitt.

H. Lager- und Weizbier
von G. Berger,
H. Würzburger Bürger-Bräu,
sowie Moselwein in Gläsern
1/2 und 1/3 Flaschen.

Ergebnis **A. Ullrich.**

Bogel's Restauration.
Morgen Abend **Salzknochen.**

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag, 10. April (1. Osterfeiertag)
Humoristischer Abend

Direction: **H. Frohn** aus Delzig.
Auftreten von **Ghansonetten,**
Liedersängerin, Gesangs- und
Charakter-Humoristen.

Wittas im Vorverkauf à 30 Pf. bei
Herrn Schmidt, Bahnhofstraße, Herrn Moritz,
F. Wehr, Schwarz, Burgstraße, Kreier
Reichmüller, Gothardstraße, sowie im Locale.
Anfang Abend 8 Uhr.

Paul Selle.

Gasthaus Penna

ladet das geehrte Publikum zu den Oster-
feiertagen herzlich ein.
Den 2. und 3. Osterfeiertag
große Tanzmusik.
Für gute Speisen und ff. Getränke
ist aufs Beste georgt. **H. Köhler.**

Wallendorf.

Den 2. und 3. Osterfeiertag
Tanzmusik.
wozu freundlich einladet **F. Helm.**

Tivoli.

Sonntag den 1. Osterfeiertag
großes Extra-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps
des Thüring. Infanterie-Regiments
Nr. 12 unter Leitung des Stabs-
trompeters Herrn **G. Pein.**
Anfang 8 Uhr abends.

Pein. Lange.

Männer-Lied-Verein.

Sonntag:
Gesellschaftsabend
im „Herzog Christian“.
Montag früh 7 1/2 Uhr:
Tanzmusik
nach Knapendorf


Versammlungsort: **Pöfgebäude.**
Montag Abend 8 Uhr:
Tänzchen
in der „Funkenburg“.
Dienstag früh 7 Uhr:
Tanzplatz.
Der Vergnügungsausschuss.

Lied-Verein „Rothlein“.

Festspiel-Aufführung
zum Besten des Geräthefonds
Sonntag, 10. April (1. Osterfeiertag)
im Stabstheilung „Casino“.
Beginn abends punkt 8 Uhr.

Der Verheirathung auf Helgoland.
Lebensbild in 3 Aufzügen v. L. Schneider.
Carten werden zu dieser Aufführung
nicht auszugeben. Selbige sind an der Abend-
kasse im Preise von 30 Pfennig zu haben.
Der Vorstand.

Augarten.

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, giebt
der berühmte Magier

Muschini

eine außerordentlich
Wundervorstellung,
„Einen Abend im Lande
der Träume“.

(Alles originell und höchst überraschend.)
Entrée 25 Pfz.
Nachmittags 4 Uhr
Kindervorstellung.
Entrée 15 Pfz.

Casino.

Sonntag den 1. Osterfeiertag
großes Extra-Concert,
ausgeführt von dem vollständigen
Trompeter-Corps des Thüring.
Infanterie-Regiments Nr. 12 unter
Leitung des Stabstrompeters Herrn
Pein.

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Entrée 30 Pf. **Ullrich.**

Theater im „Zivoli“

zum Besten des „Bajars“, veranstaltet von der
Privat-Theater-Gesellschaft
vom 19. October 1828,
(Mitglied des Verbandes der Privat-Theater-
Vereine Deutschlands)

unter Mitwirkung der genannten
Stadt-Kapelle.
Dienstag den 12. April 1898
(3. Osterfeiertag)

Prolog
verfasst von Hermann Selle

Die Else
vom Erlenhof.

Vollständig aus dem Schwarzwalde in 5 Auf-
zügen von Siegfried Conrad Escaf.

Freie der Plage:
Im Vorverkauf bis abends 6 Uhr
bei den Herren Franz Seyffert, H. Ritter-
straße, Hennicke, Cigarrenbldg., Bahn-
straße und F. Pertus, Dom: **Sperrig**
(nummerirt) M. 1,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 1,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 1,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 1,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 2,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 2,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 2,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 2,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 3,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 3,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 3,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 3,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 4,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 4,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 4,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 4,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 5,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 5,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 5,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 5,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 6,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 6,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 6,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 6,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 7,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 7,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 7,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 7,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 8,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 8,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 8,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 8,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 9,00, **Sperrig** (nummerirt)
M. 9,25, **Sperrig** (nummerirt)
M. 9,50, **Sperrig** (nummerirt)
M. 9,75, **Sperrig** (nummerirt)
M. 10,00, **Sperrig** (nummerirt)

Der Vorstand.

Knapendorf.

Den 2. Osterfeiertag, von nachmittags
3 1/2 Uhr an,
Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
Fr. Fritzsche.

Badel's Restauration.

Sonnabend Abend **Salzknochen.**

Jüngerer Schreiber
sucht gegen geringes Honorar sofort Stellung.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

1-2 Schüler finden
gute Pension.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Maurer

stellt ein
Maurermeister Friedrich,
Ammerdorf-Radevill.

Accordpoker
werden gesucht pro qu 20 Pf.

Fr. Dietrich.

Zimmerleute u. Maurer
erhalten dauernde Beschäftigung bei
Johann 33 Pf. pro Stunde.

Fr. Mundt, Bangeschäft,
Weiskensfeld.

Ginen Knecht,
auch verheirathet, sucht

Rittergut Crenpan.

Zwei verheirathete Geschirrführer
suchen sofort Beschäftigung bei
S. Schmidt, Biegelei Menschau b. Merseburg.

Ein älteres, zuverlässiges
Diensmädchen
wird bei hohem Lohn vor sofort oder
15. April gesucht. Wo? zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiges Schulmädchen zur
Aufwartung
wird gesucht **Weißer Maner 3, eine Tr.**

Ein Mädchen,
welches Oftern die Schule verlassen hat,
wird für die Nachmittagsstunden zu
einem Kinde geucht. Wo? zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Ein Laufbursche
sofort geucht **Burgstraße 22.**

Ein Mädchen, welches Oftern die Schule
verlassen hat, wird als
Aufwartung
geucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **H. Köhler** in Merseburg.

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikresonanz Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger. 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 83.

Freitag den 8. April.

1898.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nr. unseres Blattes Sonntag d. 10. April. Die Expedition.

Die preussische Centralgenossenschaftskasse und die Reichsbank.

Zu Herrenhause ist neulich der Kampf gegen die Reichsbank in einer originellen Form geführt worden. Die Agrarier haben die „Reichsbank“, bezw. den Reichsbankpräsidenten Koch verdächtigt, einen ihren Wünschen nicht entsprechenden Einfluß auf die Leitung der preussischen Centralgenossenschaftskasse ausgeübt zu haben in dem Sinne, daß die letztere auf Grund der neuen, am 1. April d. in Kraft getretenen Vorschriften dahin arbeitet, daß der Kredit, den die Kasse den Centralgenossenschaften bezw. den Genossenschaften einräumt, ausschließlich Personalcredit sei und nur nach Maßgabe des tatsächlichen Einkommens zugestanden werden soll. Man hat herausgefunden, daß diese neue Praxis der Centralkasse sich berentigen der Reichsbank in einer für die Interessenten bedenklichen Weise annähert. Und Präsident Koch stieß dem Fag den Boden aus, als er in seiner im übrigen mit der Centralgenossenschaftskasse sympathisierenden Rede dem Zweifel Ausdruck gab, ob diese Kasse einen niedrigen Zinssatz dauernd werde halten können und dabei die Vermutung aussprach, die Verwaltung habe das selbst gefühlt, indem sie sich für den Fall, daß die Verhältnisse sich außergewöhnlich gestalten, die Erhöhung des Zinssatzes im Contocorrentverehr vorbehalten habe. Es genügt, daß Herr Dr. Koch die Schrift eines der Direktoren der Centralkasse, Dr. Heiligenstadt, als interessant und lehrreich bezeichnete, um diesen, „der aus der Reichsbank herübergekommen ist“, als den Urheber der beschlossenen Änderungen in der Geschäftsführung zu verdächtigen. Herr von Klitting, der im Auftrage der Genossenschaftskasse der Provinz Brandenburg sprach, veruchte auf diese Weise den Einbruch zu rechtfertigen, den nach seiner Behauptung sämtliche Verbandskassen bis auf eine (Pomm.) gegen die neuen Geschäftsbedingungen geltend gemacht hätten. Der Finanzminister beachtete diese Angabe dahin, daß nur fünf (von 40) Kassen sich, aber ohne Angabe von Gründen, vorläufig geweigert hätten, die neuen Grundzüge anzunehmen. Eine Anzahl anderer hätten dieselben gebilligt, andere hätten sich noch nicht erklärt. Namentlich scheinen gewisse Verbandskassen Anstoß daran zu nehmen, daß sie gehalten sein sollen, vierteljährlich eine Bilanz vorzulegen, daß sie ferner jährliche Berichte über die Geschäftsabwicklung der einzelnen Genossenschaften darüber, wie in denselben das Geld genommen und wie es wieder zurückgezahlt wird, erhalten sollen. Namentlich aber scheint die Beschränkung des Credits auf den Personalcredit Aergerniß hervorzurufen. Der Finanzminister setzte auseinander, man habe die Reichsbank deshalb nicht als Staatsinstitut konstituiert, weil in einem jeden solchen Staatsinstitut eine gewisse Gefahr liege; gar zu leicht erlebe der Glaube: jetzt steht der Staat hinter der Sache; dessen Besitz ist unendlich und von dem kann man Mittel fordern jeder Art, Wohlwollen und Güte nach allen Richtungen. „Dieser Glaube, fuhr Herr von Klitting fort, war hier auch im Anfang wohl an manchen Stellen ausgebildet; es sind dadurch im Anfang allerdings in der Verwaltung manche Schwierigkeiten entstanden und diese Geschäftsvorschriften und Grundzüge, welche wir jetzt festgesetzt haben, sind eben ein Produkt der Erfahrungen, die wir in der

Zwischenzeit gemacht haben, Leute die sich bloß zusammenstehen, um drückende andere Schulden abzulösen, Realcredit zu bezahlen und die es, weil sie keinen Realcredit mehr haben, nun versuchen, unter der Form des Personalcredits sich zu helfen, Genossenschaften, die den schönen Namen „wirtschaftliche Genossenschaften“ annehmen, aber in Wahrheit „Pumpgenossenschaften“ sind, die, meine Herren, können wir „auf die Dauer“ nicht brauchen. . . . Wenn jemand ein Lagerhaus oder eine Scheune oder einen Stall bauen will und er fordert dafür Personalcredit, so fordert er nicht zur Ergänzung und Stärkung seines Betriebskapitals, sondern für Zwecke, die es ihm unmöglich machen, in gegebener Zeit zurückzahlen“. In der Berichterstatter der Commission, Herr v. Graß, war noch etwas deutlicher, indem er bemerkte, „man habe bisher angenommen, daß es wohl zulässig sein könne, der Landwirtschaft dadurch zu Hilfe zu kommen, daß man ihr die Anlagen, Einrichtungen und Meliorationen, ja sogar den Bau von Fabriken auf Grund eines solchen Credits erleichtere“. In der Commission sei übereinstimmend die Meinung laut geworden, daß es die erste Aufgabe der Bank sei, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß der zu gewöhnliche Credit, ein Credit zu kurzen Fristen sein müsse. Auch darin liegt eine Annäherung an die Verwaltungsgrundzüge der Reichsbank. Man würde aber sehr irren, wenn man daraus den Schluss ziehen wollte, daß die Agrarier ihren Kampf gegen die Reichsbank einstellen würden. Im Gegenheil, je mehr die Verwaltungspraxis der Reichsbank auf diejenige der Centralgenossenschaftskasse abwärts, um so lebhafter wird das Bestreben derjenigen, deren Ideal „Pumpgenossenschaften“ sind, dahin gerichtet sein, eine Degeneration der Reichsbank zu erzwingen, welche dieselbe zur Rettung der überhäudelten Landwirtschaft befähigt. Als Motto für diese Gründung empfiehlt sich dann das: „Nach uns die Sintfluth“.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ein österreichisch-ungarischer Proarath fand am Dienstag, nachdem in dem gemeinsamen Ministerrath unter Vorsitz des Grafen Galuchowsky das gemeinsame Budget für 1899 festgesetzt worden, unter dem Vorsitz des Kaisers in Wien statt. An dem Kronrath nahmen die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten sowie die beiderseitigen Finanzminister Theil. In demselben wurden die Budgetanträge festgesetzt und die

Chrite colorchecker CLASSIC



Dr. v. P. Privatrat eingezogen. Finanzminister v. Untch zurück. — deputat Sprach Polensbl Wiener werde in der Regierung interessiert über die Arb parlamen — Jac sind un derartig larung Nach am Die gefordert auf die

Frankreich. Mit dem französischen

Budget spielen Kammer und Senat noch eine Weile Fangball. Die Deputirtenkammer nahm in der Vormittags Sitzung am Mittwoch das Budget, welches vom Senat zurückkam, an, stellte jedoch einige Kreditforderungen, die vom Senat gefürzte waren, wieder her. Nachmittags wurde das Budget wieder dem Senat überwiehen. — Die Entschlüssen über Esterhazy aus dem Pariser „Siecle“ wird die deutsche Regierung auf sich beziehen lassen und seiner Erwiderung würdigen. Wie der Berliner Correspondent der „Frank. Ztg.“ seinem Blatte telegraphirt, hat in Sachen Dreyfus die deutsche Regierung rechtzeitig und wahrheitsgemäß gesagt, was sie zu sagen hatte. Wenn jetzt in französischen Blättern ein anderer französischer Offizier, Esterhazy, der Vergehene beschuldigt wird, wegen deren Dreyfus verurtheilt worden ist, so ist das eine Angelegenheit, welche die französische Regierung und die französische Seeresleitung angeht, namentlich diejenigen, die ihre Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus offen ausgesprochen und den jetzt beschuldigten Offizier eben so offen in Schutz genommen haben. Diese, die auch an die Zuverlässigkeit der von der deutschen Regierung in Sachen Dreyfus abgegebenen Erklärung nicht geglaubt zu haben scheinen, haben gewiß das nächste Interesse, Zweifel und etwaige Irrthümer aufzuklären. Dem „Dänb. Cor.“ wird zu derselben Sache anscheinend offiziös aus Berlin gemeldet, die angebliche Entthüllung des Pariser „Siecle“ über Beziehungen zwischen dem früheren Militär-Attache von Schwarzkoppen und dem Grafen Esterhazy werde „an maßgebender Stelle“ lediglich als ein Versuch angesehen, eine Aeußerung von beiderseitiger deutscher Seite zu provozieren. Dieser Versuch ist aber ganz unsichtlos.

Dänemark. Die Neuwahlen zum dänischen Folkething, die am Dienstag vollzogen wurden, haben der Linken einen beträchtlichen Zuwachs gebracht. Gewählt wurden 15 Konservative, 23 Moderate der Linken, 63 Radikale der Linken und 12 Sozialisten. Wähler zählte der Folkething 24 Konservative, 25 Moderate der Linken, 55 Radikale der Linken und 9 Sozialisten. Die radikale Linke gewann also die Mehrheit im Folkething.

Spanien. Auf den Philippinen ist nach dem Madrider „Imparcial“ jüngst die Ruhe durch einen ersten Zwischenfall gekört worden. Die Behörden hatten Wind davon bekommen, daß sich in einem Hause der Kambostrasse in Manila eine ziemlich große Anzahl Mitglieder eines neuen „Katiwaan“ (Geheimbund) versammelt hatten, um über einen Handstreich zu beraten. Die Gendarmen umstellte das Haus, drang ein und fand 80 mit Messern bewaffnete Verschworene, die sich weigerten, sich zu ergeben. Es kam infolge dessen zum Kampf, wobei 10 Verschworene getödtet, 3 verwundet und die übrigen gefangen genommen wurden. Auch mehrere Gendarmen wurden verwundet. Der Vorfall hat in Manila großen Eindruck gemacht und es herrschte während mehrerer Stunden erste Verorgnis. Das Ereignis wirkt jedenfalls ein merkwürdiges Licht auf die angebliche Verfassung der Gemüther, freilich erfahren die mit den Verhältnissen Vertrauten dabei nichts Neues. Augenblicklich wird an den Vertheidigungswerken der Stadt gearbeitet für den Fall eines Angriffs amerikanischer Kriegsschiffe.

Griechenland. Im griechischen Ministerium greift die Krisis weiter um sich. König Georg genehmigte vor seiner Abreise nach Aja Laura das Entlassungsgefuß des Marineministers, dessen Functionen der Minister des Innern vorläufig versehen wird. Der Finanzminister, der seine Entlassung nachgesucht hatte, wird, wie schon gemeldet, voraussichtlich bis Beginn der Wirksamkeit der internationalen Kontrolle im Amt bleiben; im Fall er dennoch schon jetzt aufgeben sollte, werden Jaimis oder Karapanos das Finanzministerium übernehmen.

Südafrika. Die Vertreibung der süd-